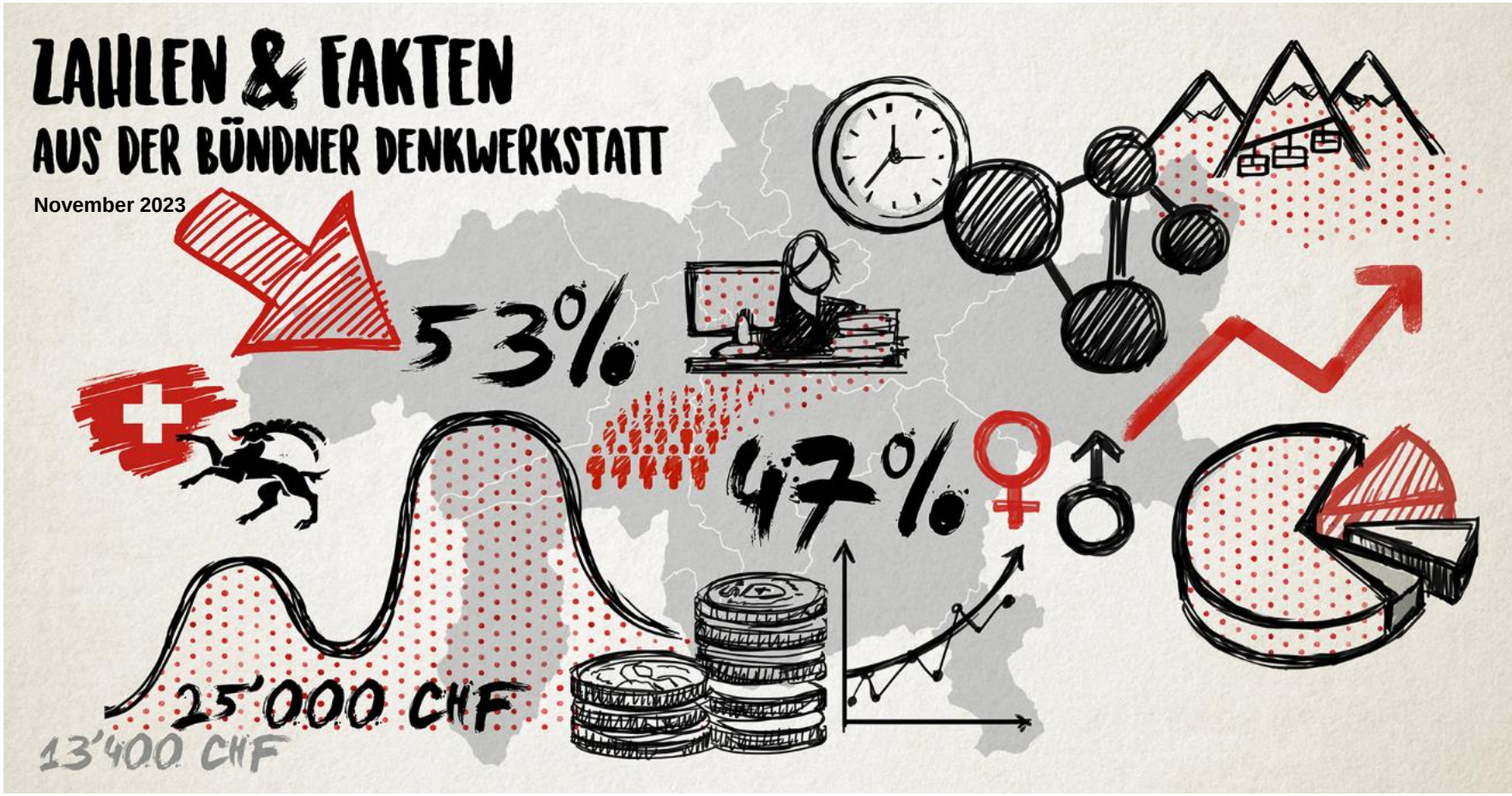
wirtschaftsforum graubünden
denkwerkstatt der wirtschaft



Wirtschaftsforum Graubünden| Poststrasse 3 | 7000 Chur
www.wirtschaftsforum-gr.ch | info@wirtschaftsforum-gr.ch | +41 81 253 34 34

Inhaltsverzeichnis

1. Wirtschaftsstruktur Graubündens
2. Umfeld
3. Wirtschaft
4. Gesellschaft
5. Staat
6. Fazit

1 Wirtschaftsstruktur Graubündens

Volkswirtschaftliches Wirkungsmodell Graubünden des Wirtschaftsforums

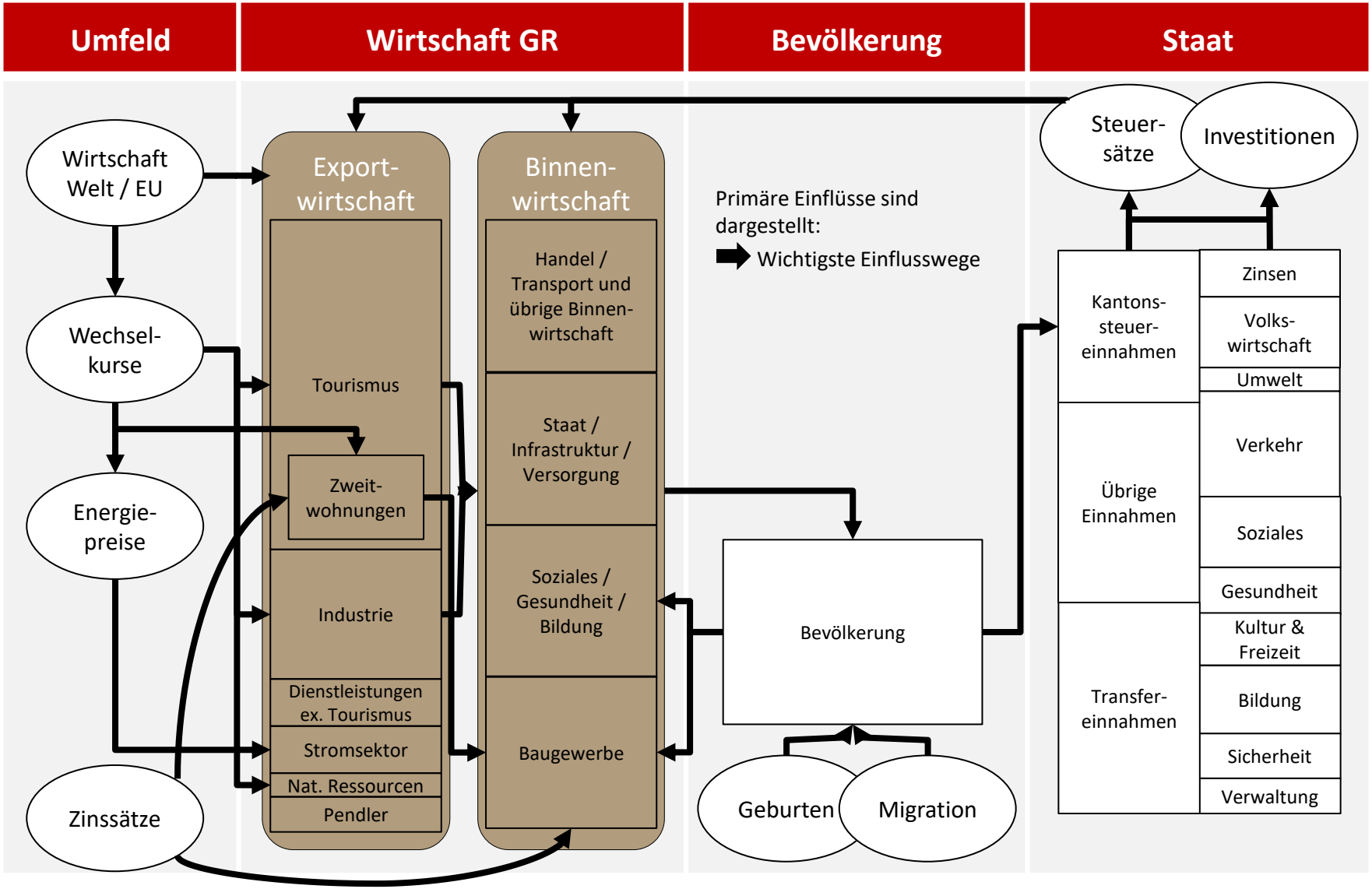
Um die wichtigsten Transmissionsmechanismen in der Volkswirtschaft Graubünden abzubilden und zueinander in Beziehung zu setzen, verwendet das Wirtschaftsforum Graubünden ein Wirkungsmodell, dass die wichtigsten Zusammenhänge qualitativ darstellt. Sie finden dieses auf der nachfolgenden Seite.

Das Modell kann von links nach rechts gelesen werden, indem zu Beginn externe Faktoren (Wirtschaft EU/Welt; Wechselkurse; Energiepreise; Zinssätze) auf die Volkswirtschaft Graubünden einwirken. Diese beeinflussen sowohl die Wettbewerbsfähigkeit Graubündens in Bezug auf die Aussen- (Exportfähigkeit) sowie auch die Binnenwirtschaft. Motor der volkswirtschaftlichen Entwicklung bilden die Exporte. Die wirtschaftliche Entwicklung schlägt sich auf die gesellschaftliche Entwicklung nieder. Diese wiederum wirkt sich auf den Spielraum der staatlichen Tätigkeit aus. Welche wiederum über die Gestaltung der Steuern, Infrastrukturen und Wohnattraktivität auf die Entfaltungsmöglichkeiten von Wirtschaft und Gesellschaft wirkt.

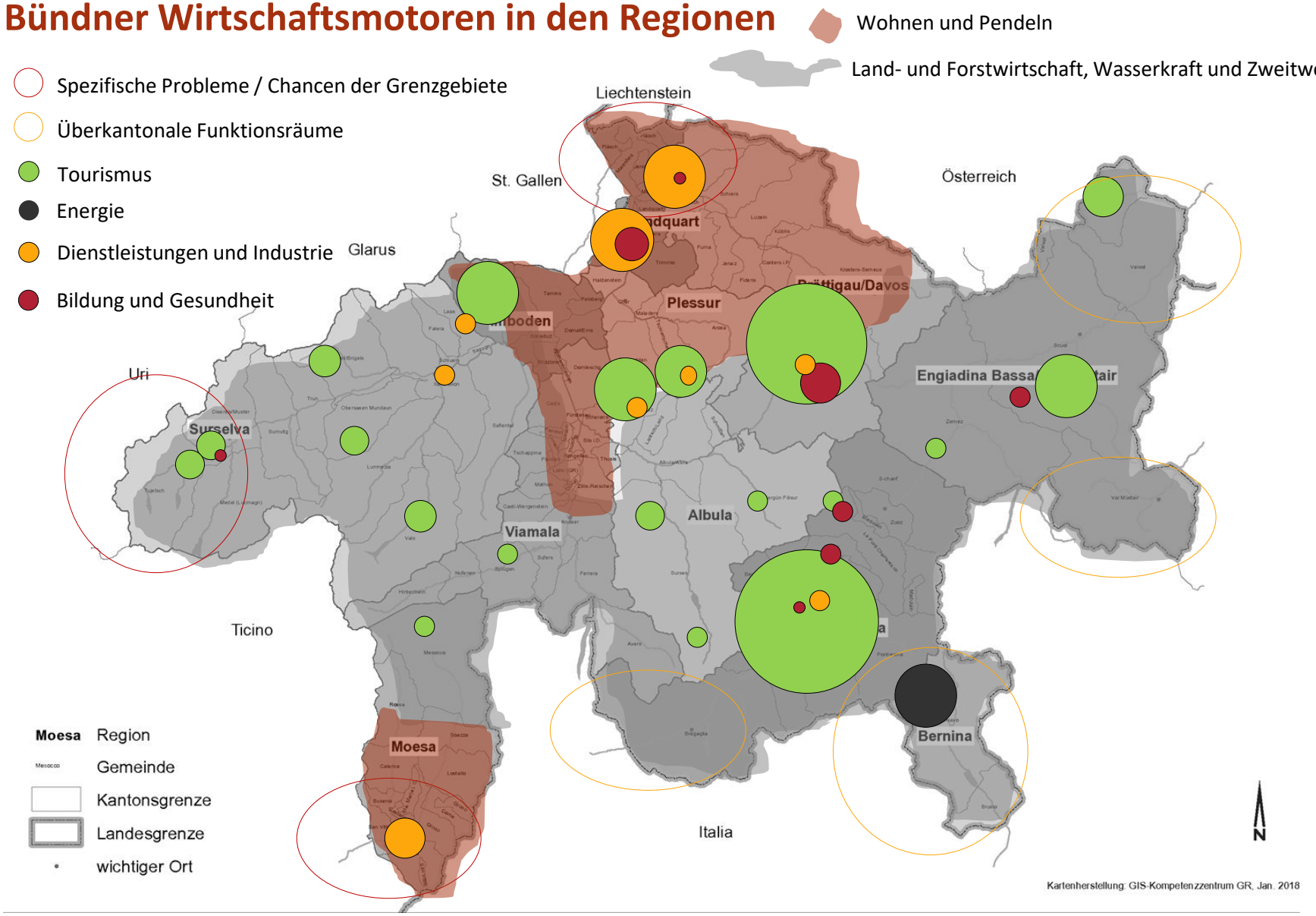
Am Ende dieses Dokuments findet im Sinne eines sehr stark vereinfachten «Cockpits» eine Bewertung der in den einzelnen Grafiken abgebildeten Entwicklungen statt. Die wichtigsten Einflusswege sind qualitativ, nach ihrer Wirkungsintensität geordnet, eingezeichnet.

Positive, neutrale oder negative Wachstumsimpulse werden mit den Farben grün, orange oder rot gekennzeichnet und jedes Themenfeld im Modell entsprechend eingefärbt.

Volkswirtschaftliches Wirkungsmodell Graubünden

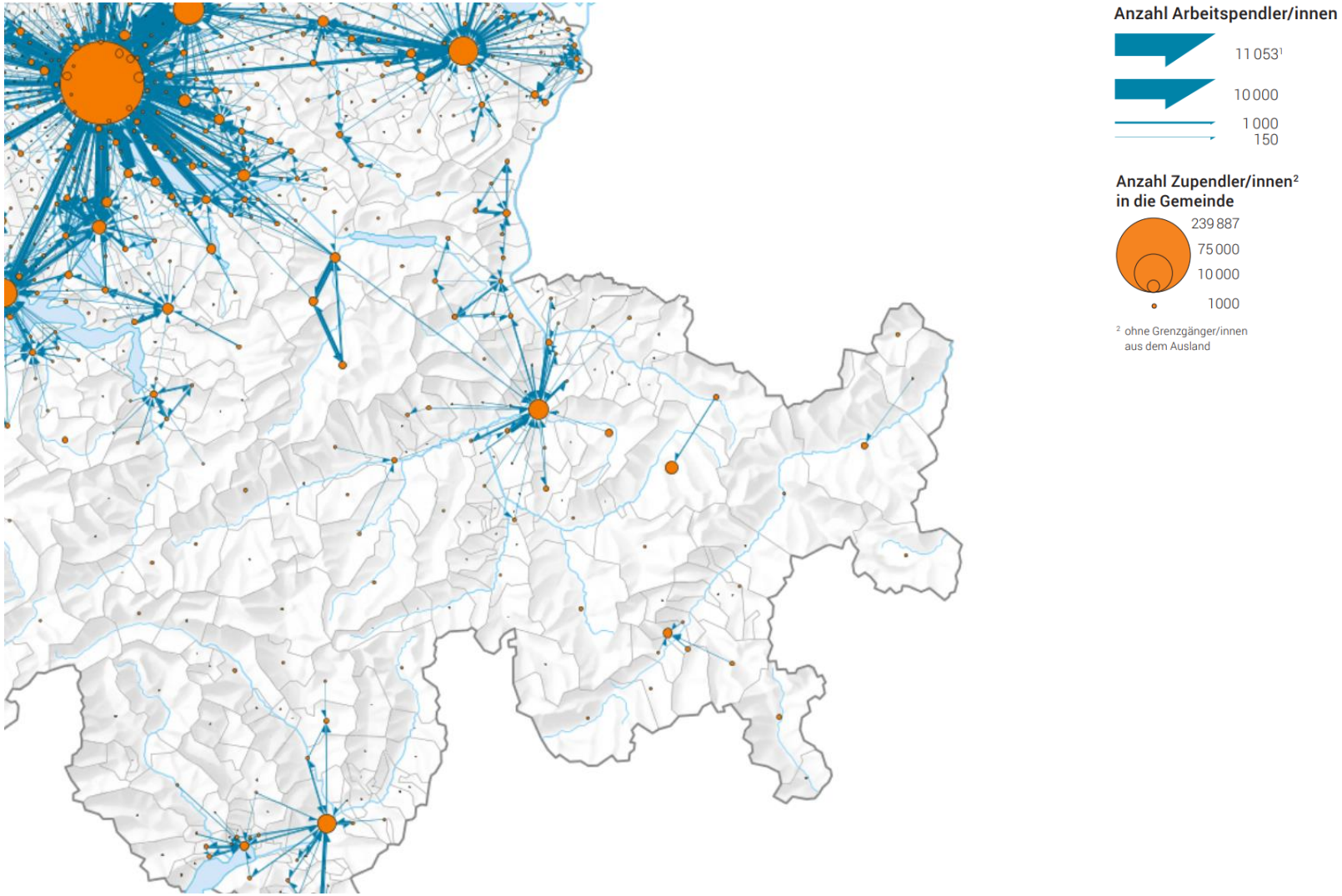


Bündner Wirtschaftsmotoren in den Regionen



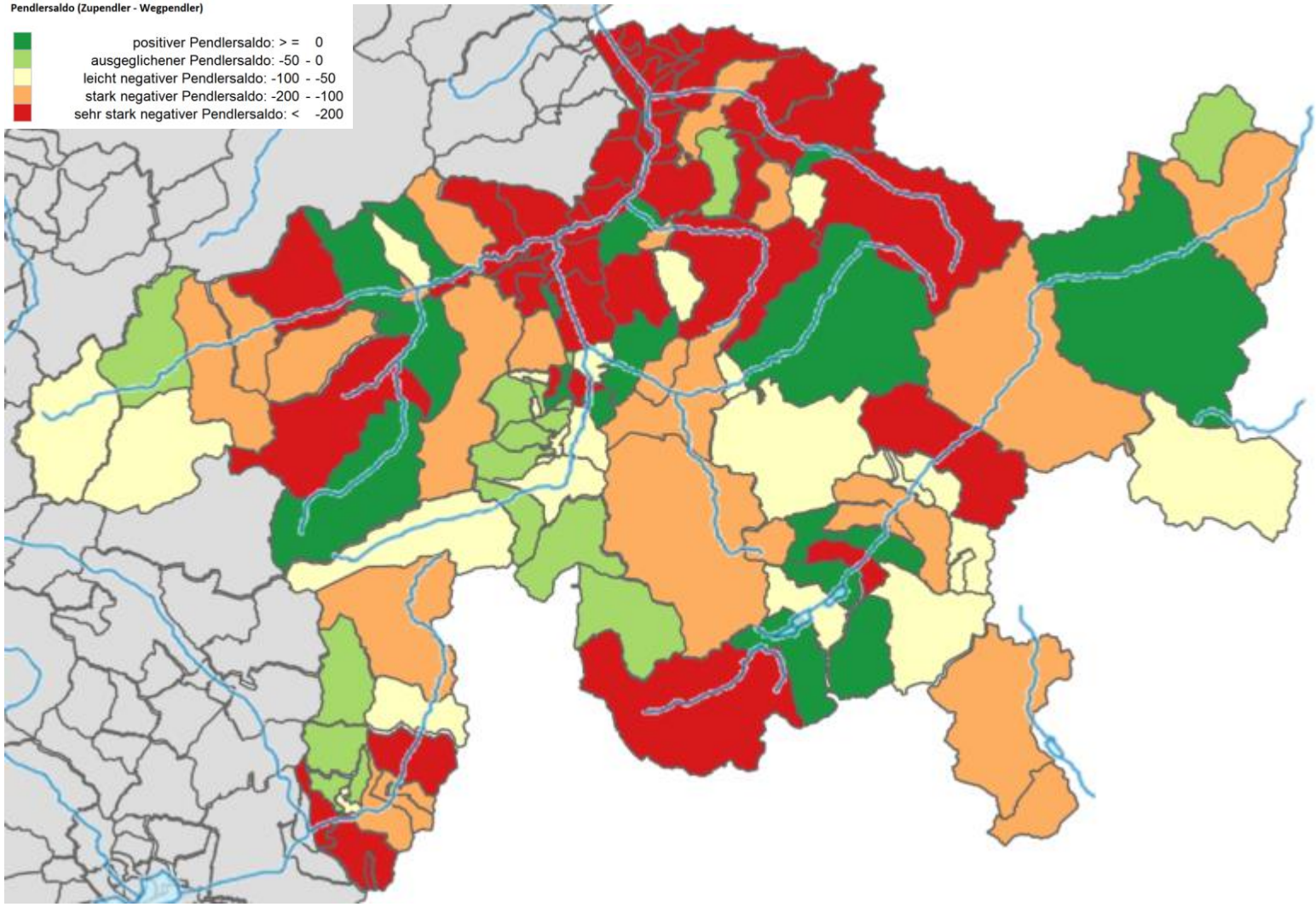
Quellen: Karte: Administrative Einteilung Kanton Graubünden (01.01.2018), Grafik: Wirtschaftsforum Graubünden

Pendlerströme in Graubünden (2018)



Quelle: BFS

Pendler in Graubünden (2018)

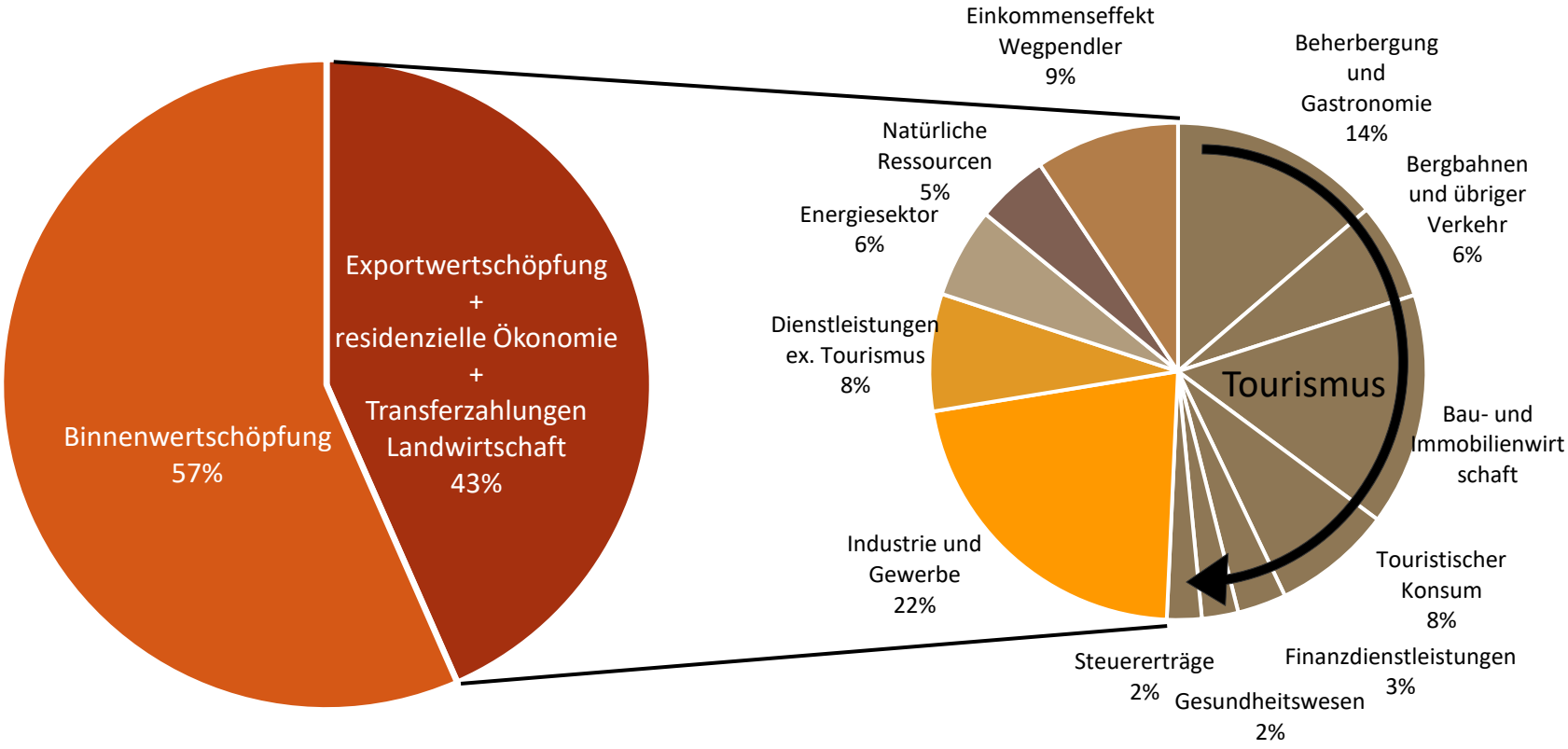


© Software: flashsolutions / BFS, ThemaKart

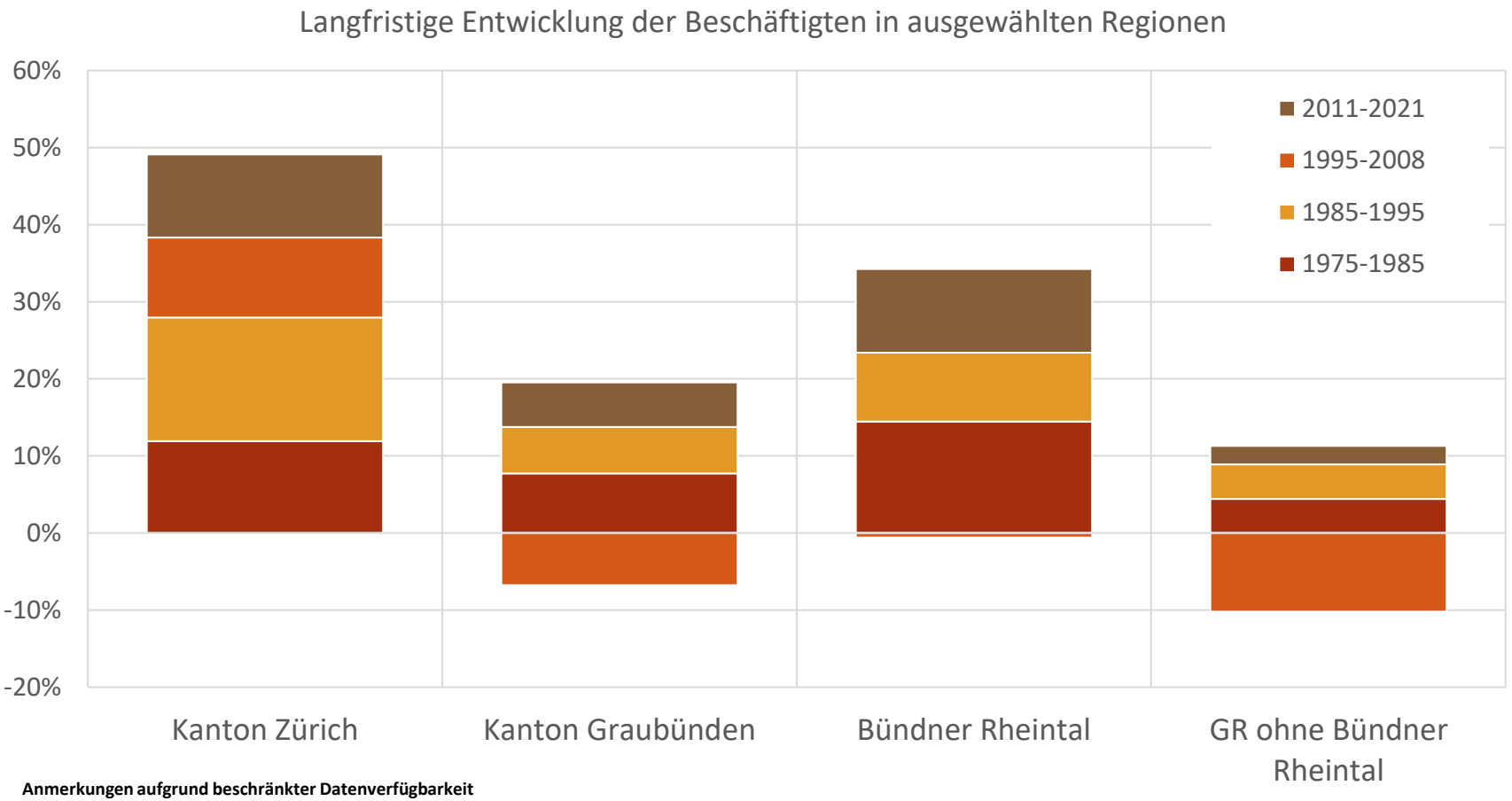
Wirtschaftsstruktur Graubünden

BIP Graubünden 2011 inkl. residenzieller Ökonomie und Transfer Landwirtschaft aufgegliedert nach Export- und Binnenwertschöpfung

Regionale Exportwertschöpfung nach Wirtschaftsmotoren



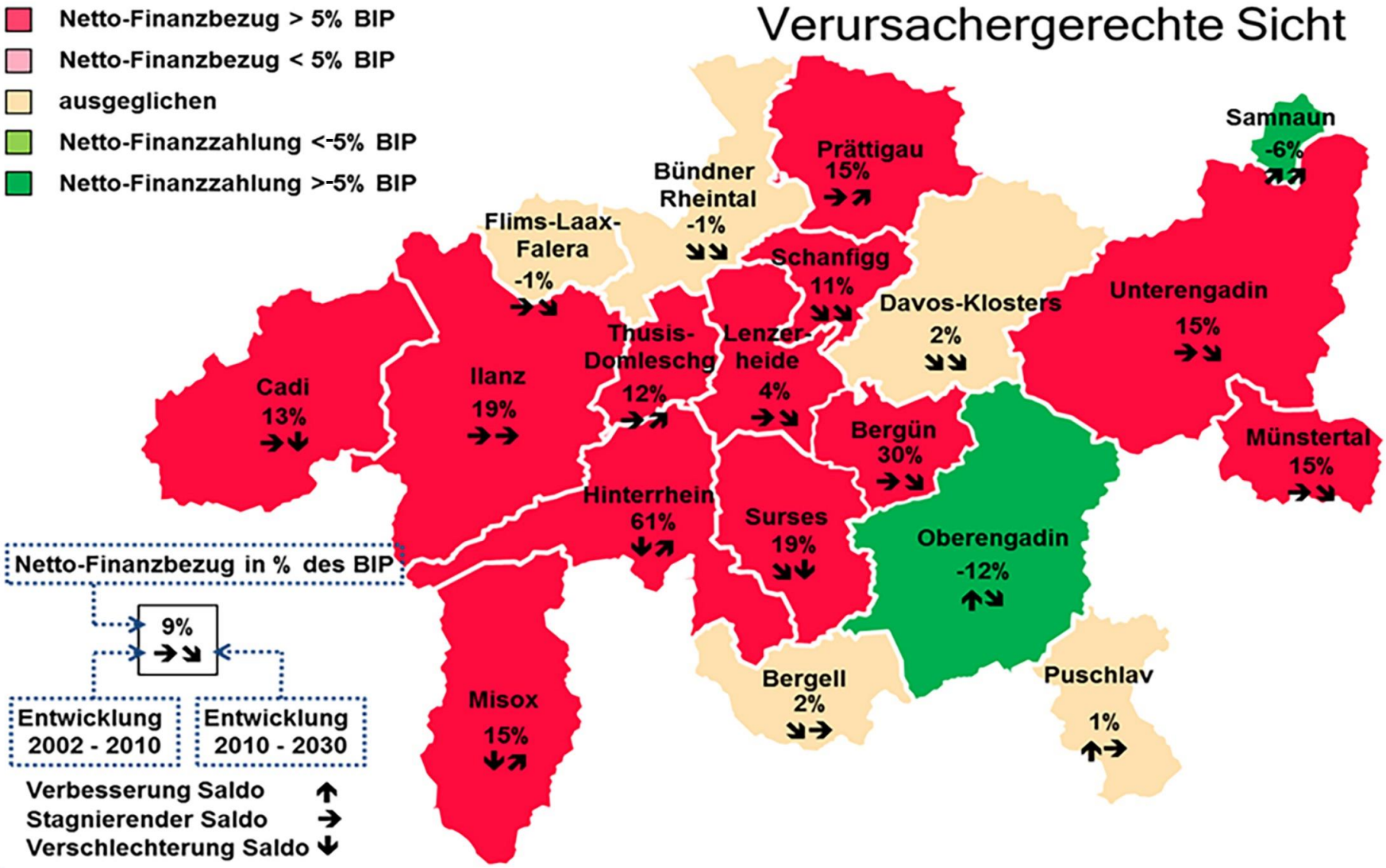
Langfristige Entwicklung der Beschäftigten



Anmerkungen aufgrund beschränkter Datenverfügbarkeit
Veränderungen bis 1995 basieren auf Anzahl Beschäftigte, die Veränderungen ab 1996 basieren auf Beschäftigten-Vollzeitäquivalente
Die Veränderung von 2008 - 2011 fehlt, da die Erhebung methodisch neu aufgesetzt wurde und die vom BFS veröffentlichten Zahlen für diese Periode nicht glaubhaft sind.
Ab 2011 basieren die Daten auf STATENT
Trotz dieser Datenunterbrüche wird in der vorliegenden Darstellung Gleiches mit Gleichem verglichen und es wird ein zutreffendes Gesamtbild der Entwicklung vermittelt.

Definition Bündner Rheintal: Bonaduz, Chur, Domat/Ems, Felsberg, Fläsch, Flims, Haldenstein, Jenins, Landquart, Maienfeld, Malans, Rhäzüns, Tamins, Trimmis, Trin, Untervaz und Zizers

Leistungsfähigkeit der Bündner Regionen 2010

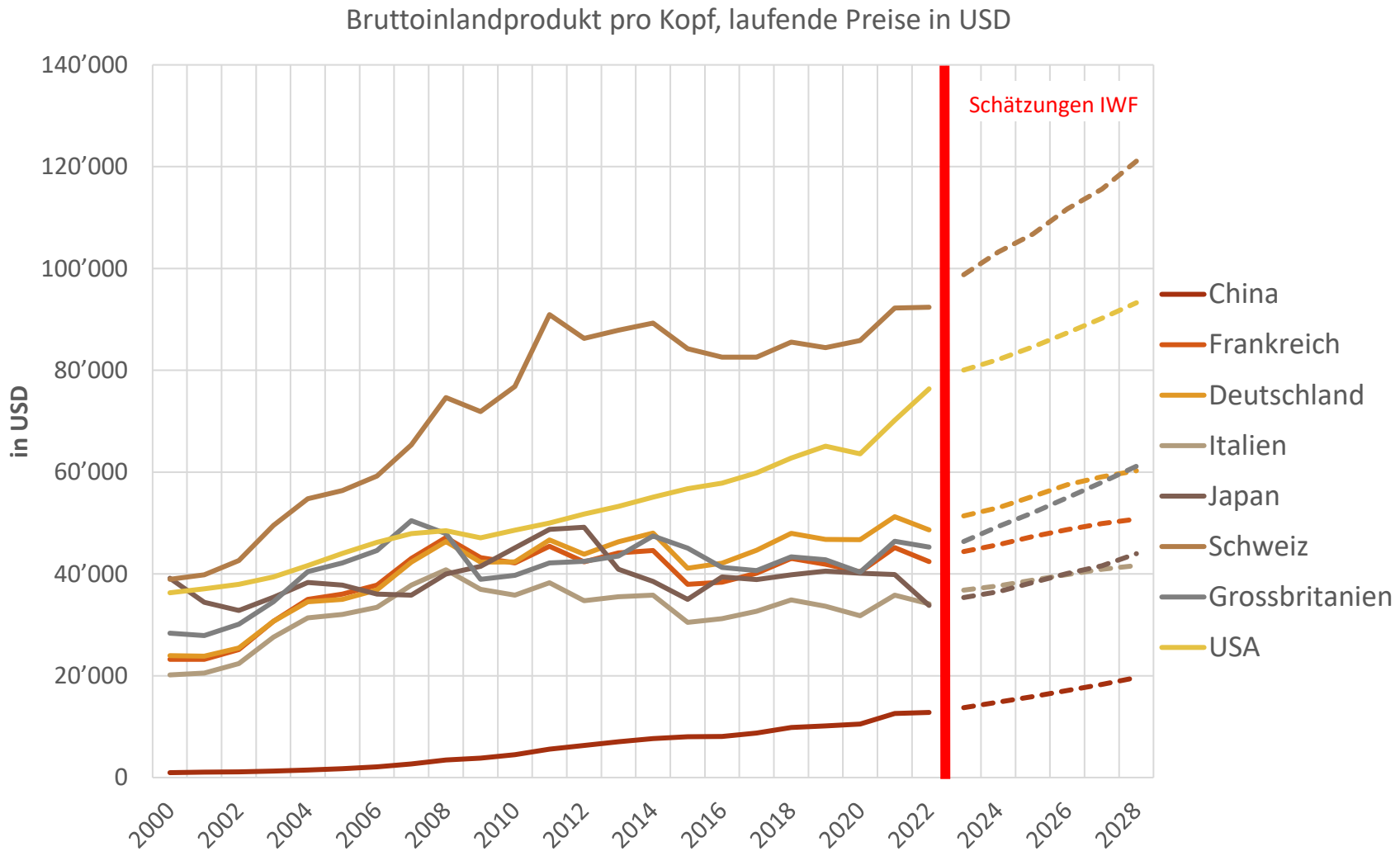


Kernaussagen Wirtschaftsstruktur Graubündens

Indikator	Kernaussagen
Wirtschaftszweige der Regionen	In den Regionen Landquart, Plessur und Moesa bilden Dienstleistungen und Industrie die stärksten Wirtschaftszweige. In der Region Bernina ist der Cluster Energie der stärkste Wirtschaftsmotor, während in den restlichen Regionen insbesondere der Tourismus wichtig ist. In den Regionen Plessur, Maloja, Prättigau/Davos, Engiadina Bassa/Val Müstair spielen zudem Bildung und Gesundheit eine mitprägende Rolle in Ergänzung zum Tourismus.
Leistungsfähigkeit der Regionen	Aus Sicht aller drei Staatsebenen (Bund, Kanton und Gemeinden) sind die starken Tourismusorte Nettozahlerregionen, das Bündner Rheintal ausgeglichen und die übrigen Regionen Nettoempfänger. Nur aus Sicht von Kanton und Gemeinden sind die meisten Regionen entweder positiv oder ausgeglichen. Die Subventionierung der Regionen erfolgt primär über Bundesmittel (Finanzierung des Verkehrs, Sozialversicherungen, Landwirtschaft).
Pendlersaldo	Insbesondere die an den Kantonsgrenzen liegenden Gebiete Graubündens verfügen über einen stark negativen inländischen Pendlersaldo (exkl. Grenzgänger). U.a. die Regionen Landquart, Plessur, Maloja und Moesa.
Wirtschafts-struktur	Die Bündner Volkswirtschaft lässt sich in Binnenwertschöpfung und Exportwertschöpfung unterteilen, wobei beide Teile in etwa gleich gross sind. Die Gesamtgrösse des Bruttoinlandprodukts hängt primär von der Grösse der Exportwirtschaft ab. Denn diese sorgt dafür, dass jenes Geld in den Kanton fliesst, welches danach innerhalb vom Kanton weitergegeben werden kann. Der Tourismus stellt rund die Hälfte der Exportwirtschaft Graubündens. Daher hängen 50 Prozent der Volkswirtschaft Graubünden von der Tourismusentwicklung ab. Denn die Binnenwertschöpfung folgt bekanntlich dem Export. Aufgrund der demografischen Alterung beziehen immer mehr Personen in Graubünden ihr Einkommen von den Sozialversicherungssystemen, was die Gemeinden als Wohnorte im Vergleich zu ihrer Funktion als Arbeitsorte deutlich krisenresistenter macht.
Beschäftigte	Der Kanton Graubünden weist bei der langfristigen Entwicklung der Anzahl Beschäftigten ein schwaches Wachstum auf. Einzig das Bündner Rheintal verfügt über eine vergleichsweise starke Entwicklung der Anzahl Beschäftigten, wobei diese sehr stark durch staatlich regulierte/finanzierte Unternehmen geschaffen wird (Verwaltung, Bildung und Gesundheit).

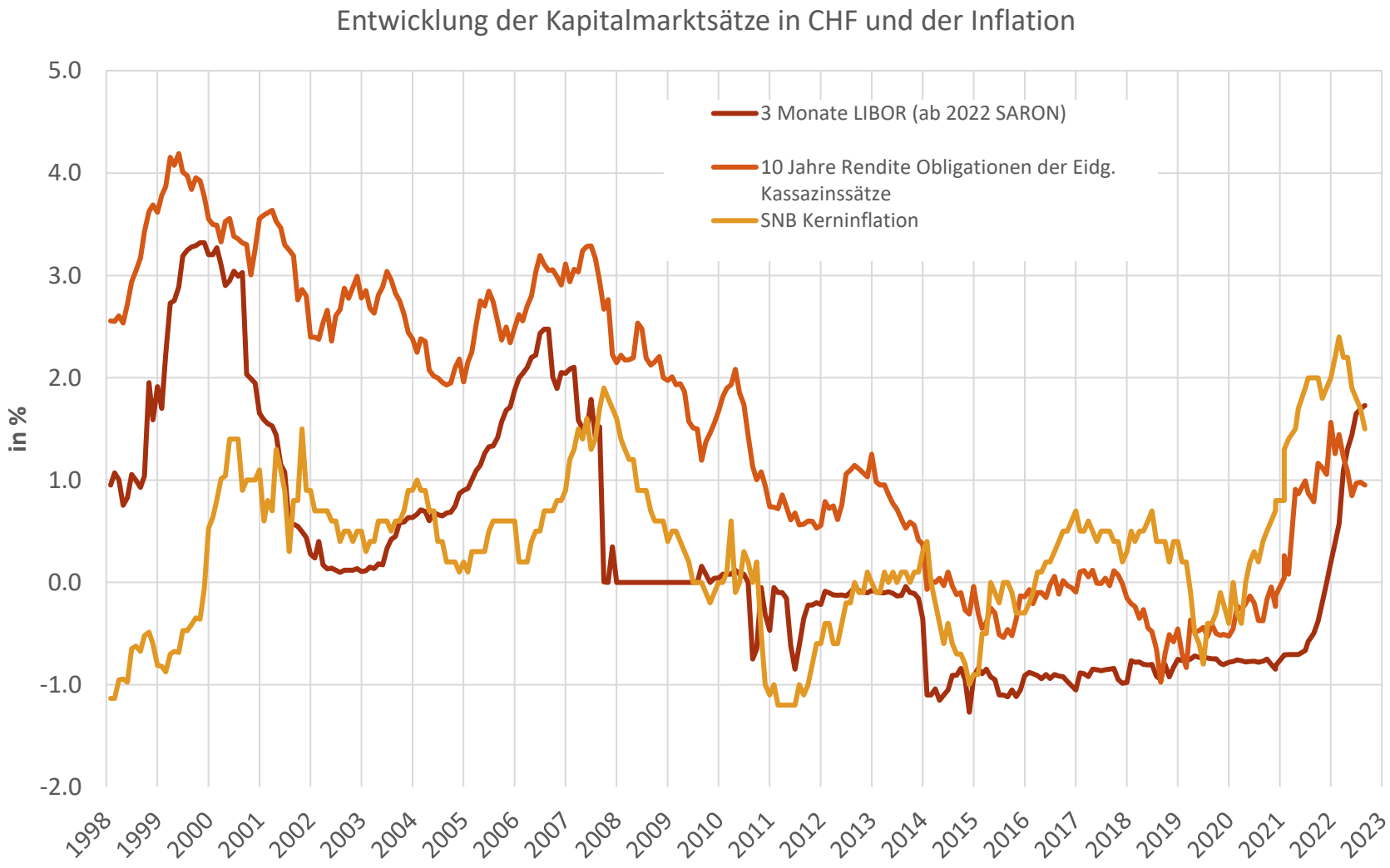
2 Umfeld

Weltweite Entwicklung



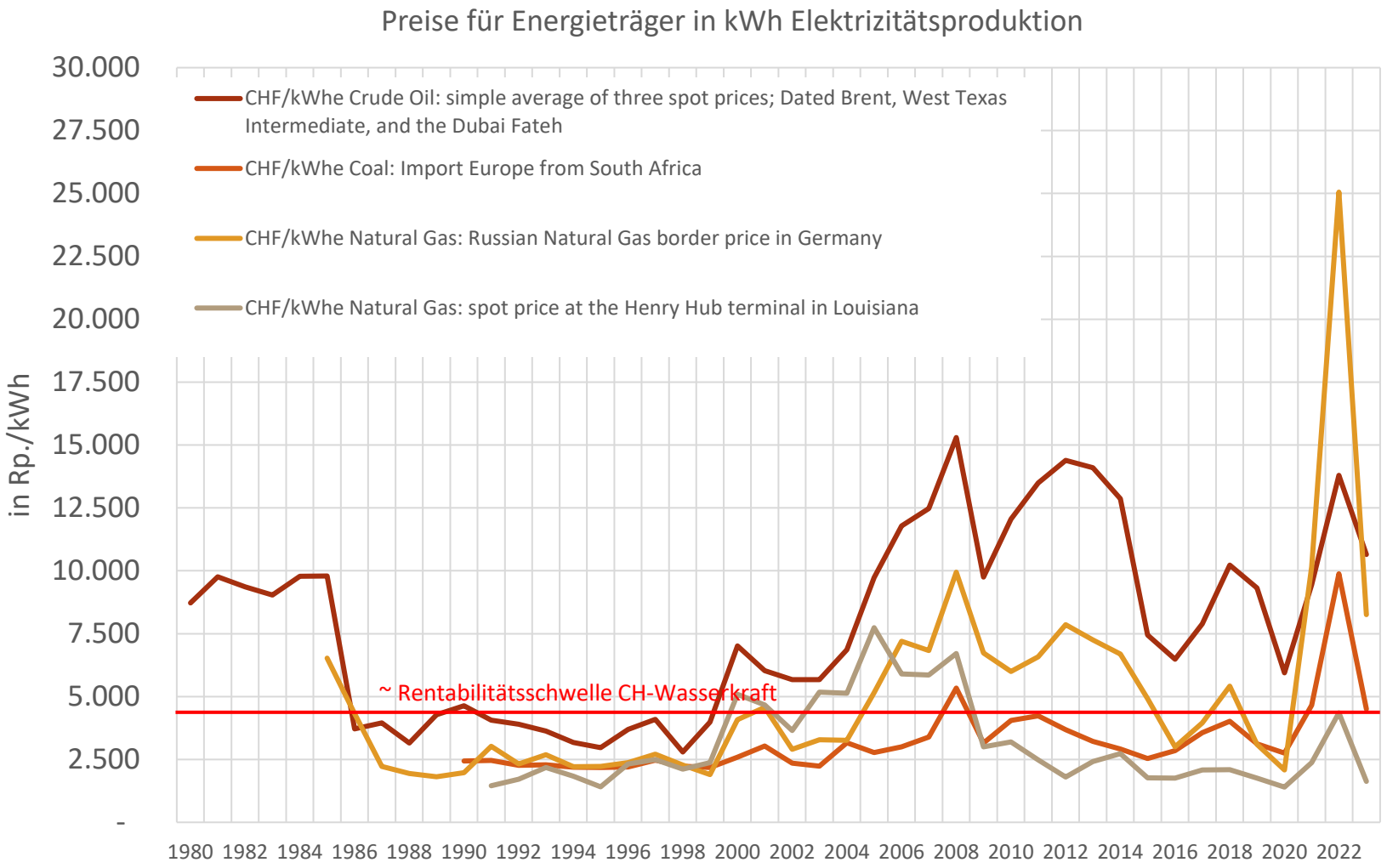
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Internationaler Währungsfonds (IWF)

Zinssätze



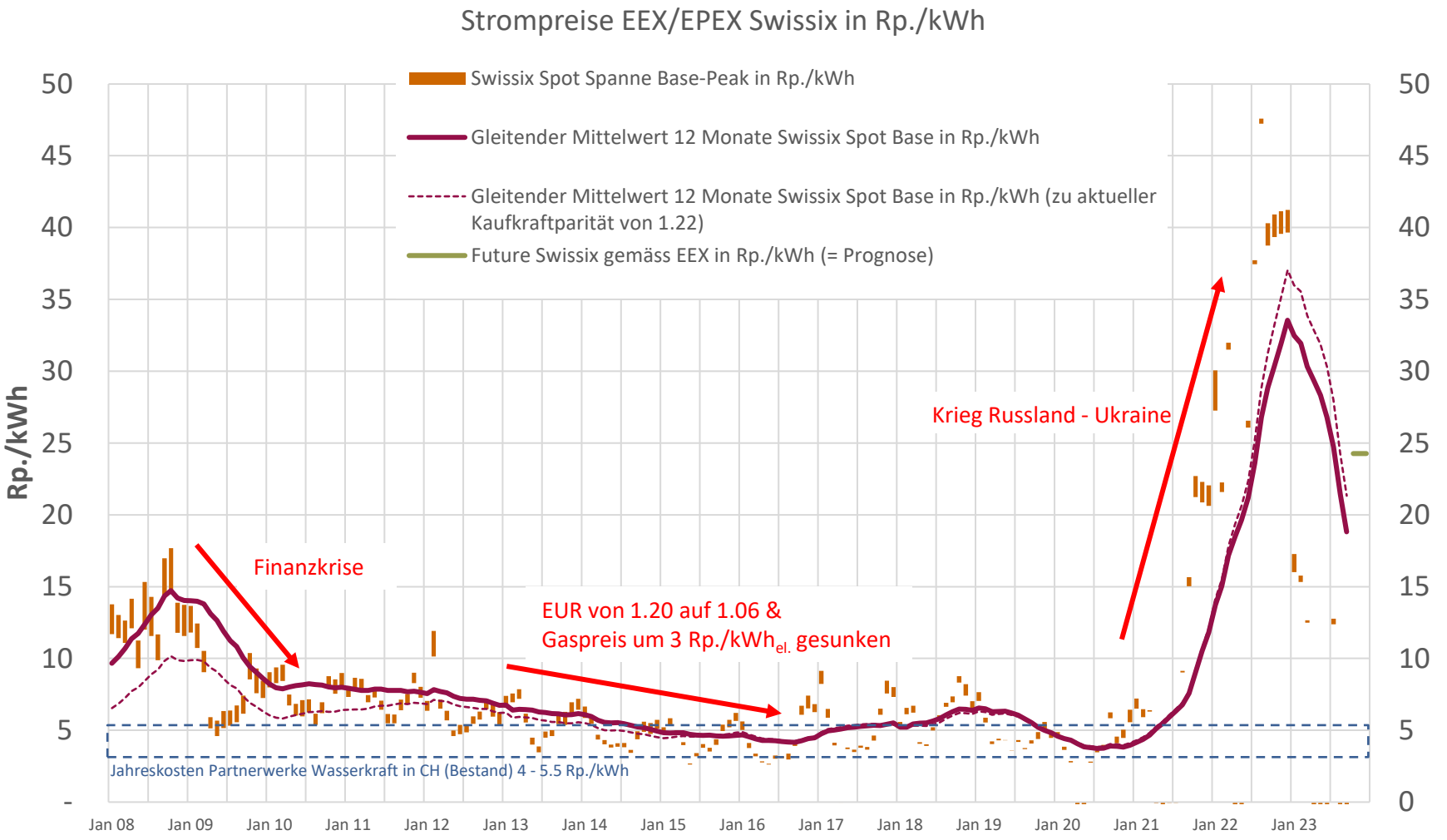
Anmerkung: Kerninflation 1 = Total ohne frische und saisonale Produkte, Energie und Treibstoffe.
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Schweizerische Nationalbank (SNB)

Rohstoffpreise



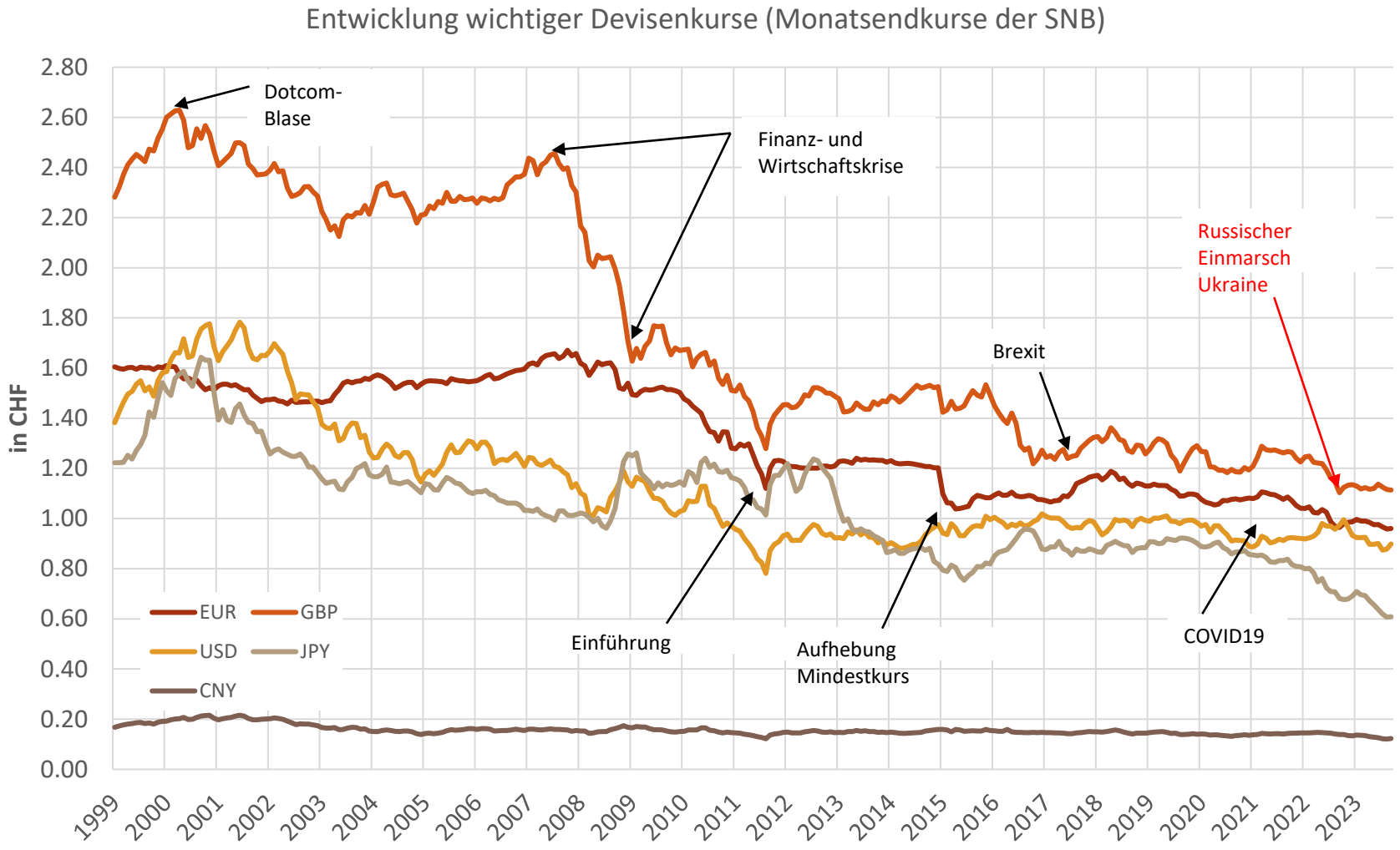
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Internationaler Währungsfonds (IWF)

Elektrizitätspreise



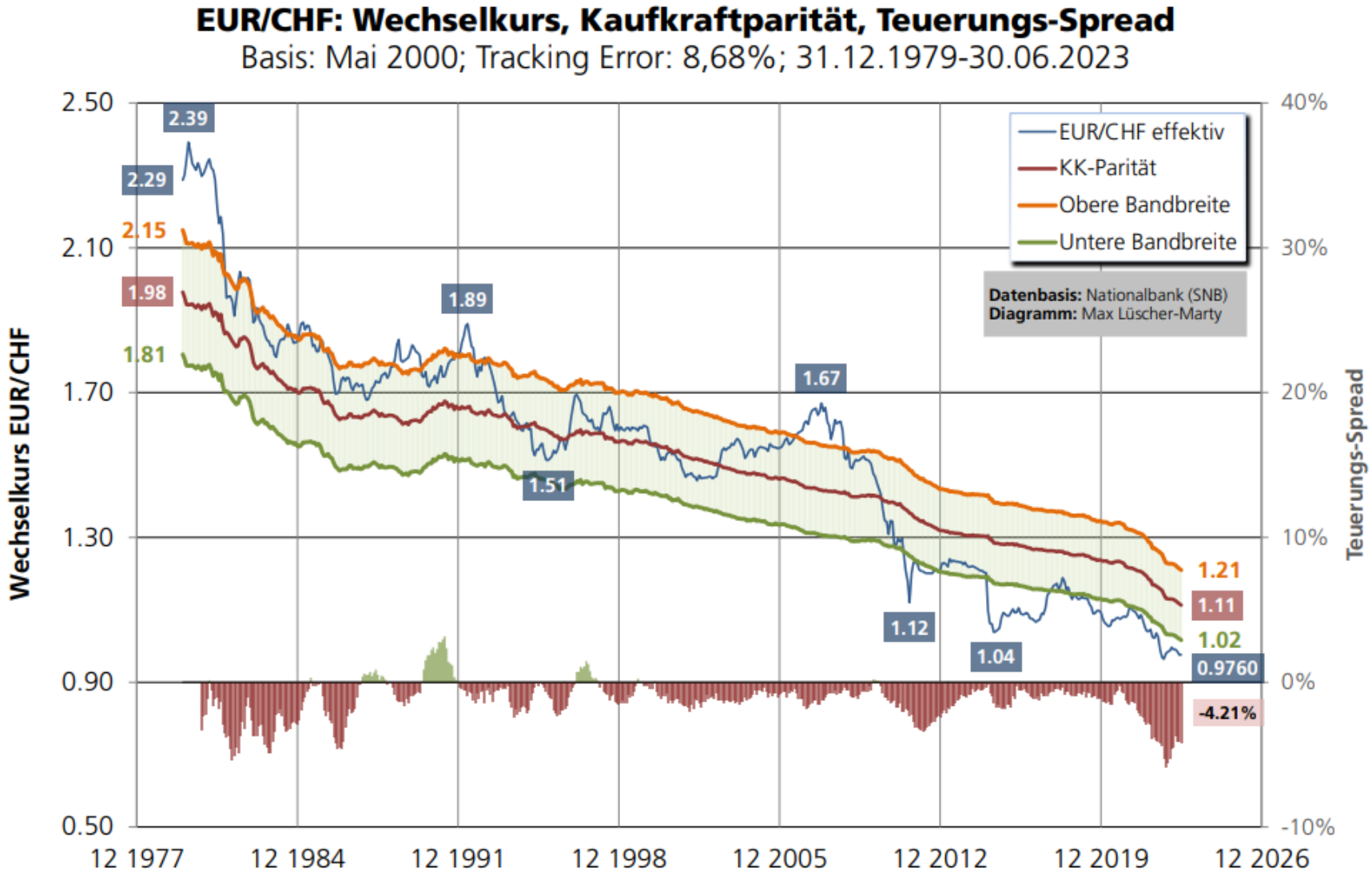
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden, basierende auf EPEX (Spot) / EES (Futures)

Devisen (1)



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Schweizerische Nationalbank (SNB)

Devisen (2)



Quelle: Max Lüscher-Marty: https://www.ibf-chur.ch/Header-Navigation/DEVISENBAROMETER-SCHWEIZ/ (abgerufen am 19.04.23)

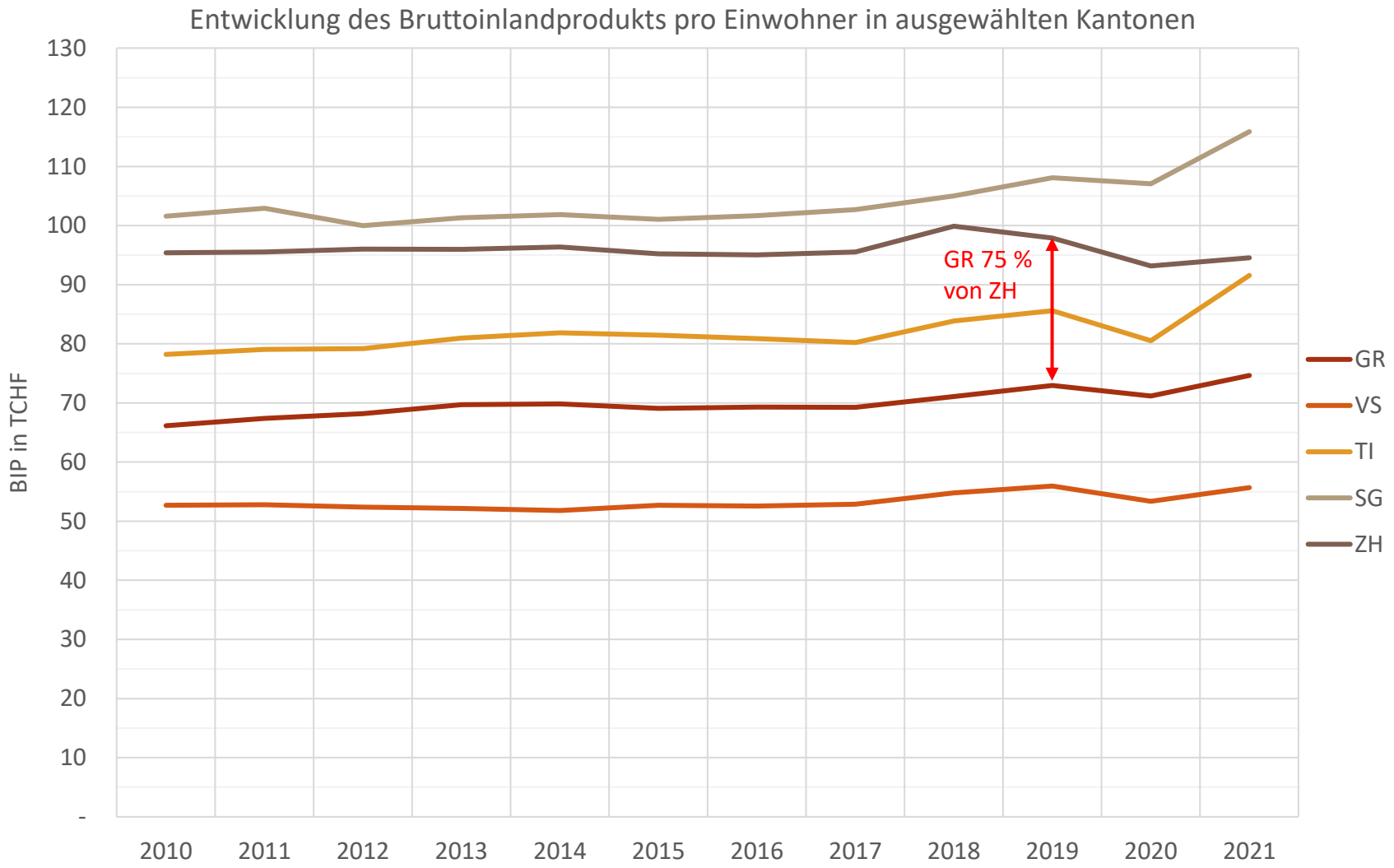
Kernaussagen Umfeld

Indikator	Historische Entwicklung Letzte 5 Jahre	Aktuelle Lage	Zukunft Einschätzung WIFO für das kommende Jahr	Kommentar zur aktuellen Lage
Kon-junktur				Die konjunkturelle Lage knüpft am Vor-Corona Niveau von 2019 an. Geopolitische Krisenherde, insbesondere in der Ukraine und Nahen Osten, bringen jedoch Unsicherheiten und Risiken für die künftige Entwicklung mit sich. Der Kanton Graubünden hat sich in den letzten Jahren allerdings in den Krisen gut behauptet. So hat der Tourismus pandemiebedingte eine gesteigerte Inlandnachfrage verzeichnet und in den Jahren 2020, 2021 und 2022 Rekorde gebrochen. Seit 2023 pendeln sich die Zahlen wieder auf dem Vor-Corona Niveau ein.
Devisen				Einige internationale Leitdevisen sind seit der Corona-Krise stark gesunken. Graubünden ist insbesondere vom schwachen Euro im Vergleich zum Schweizer Franken betroffen; starke Korrekturen bei der Nachfrage in Industrie-Exporten und Tourismus blieben allerdings bisher aus.
Zinsen				Die Niedrigzinsphase ist definitiv vorbei: 2023 stiegen die Zinsen deutlich an; ebenso die Kerninflation. Die höheren Preise für die Geldaufnahme haben bisher noch nicht voll auf die Investitionstätigkeit durchgeschlagen. Die Wirtschaft wächst weiterhin.
Strom-preise (Produzenten Sicht)				Die Phase der tiefen Strompreise wurde mit der Ukraine-Krise und der befürchteten Energiemangellage jäh beendet und resultierte in nie dagewesenen Rekordpreisen im Herbst 2022. Seit dem Frühling sind die Preise nach dem initialen starken Peak wieder gesunken. Mit dem kälteren Winter werden die Strompreise aber wieder deutlich anziehen. Der Nahostkonflikt wirkt sich bereits treibend auf die Energiepreise aus. Langfristig ist mit einem deutlich höheren Preisniveau zu rechnen, da Europa die Energieunabhängigkeit und Klimaziele vorantreiben wird.

Einfluss: ● positiv für GR, ● neutral für GR, ● wachstumshemmend für GR

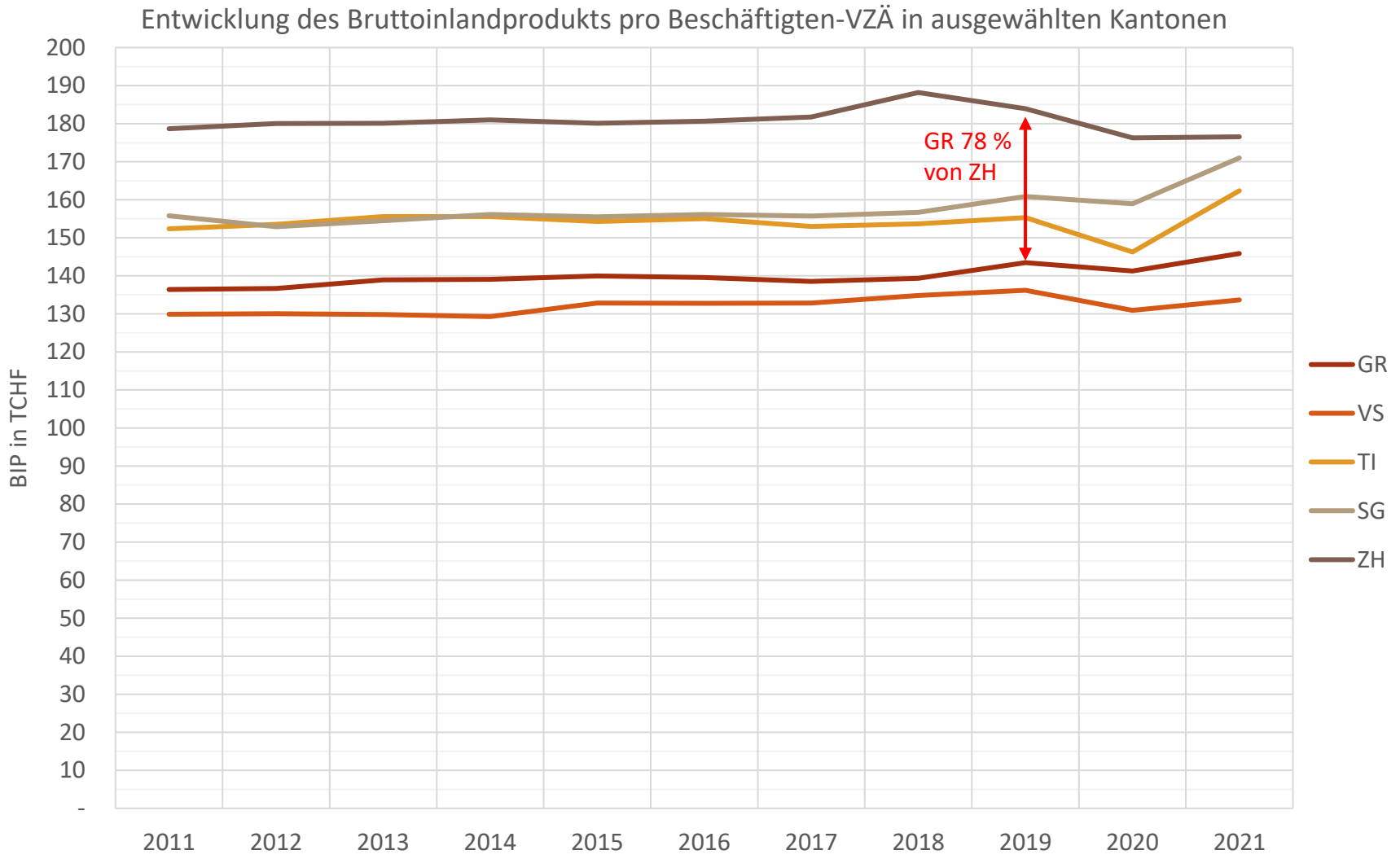
3 Aktuelle Entwicklung Graubünden

BIP pro Einwohner



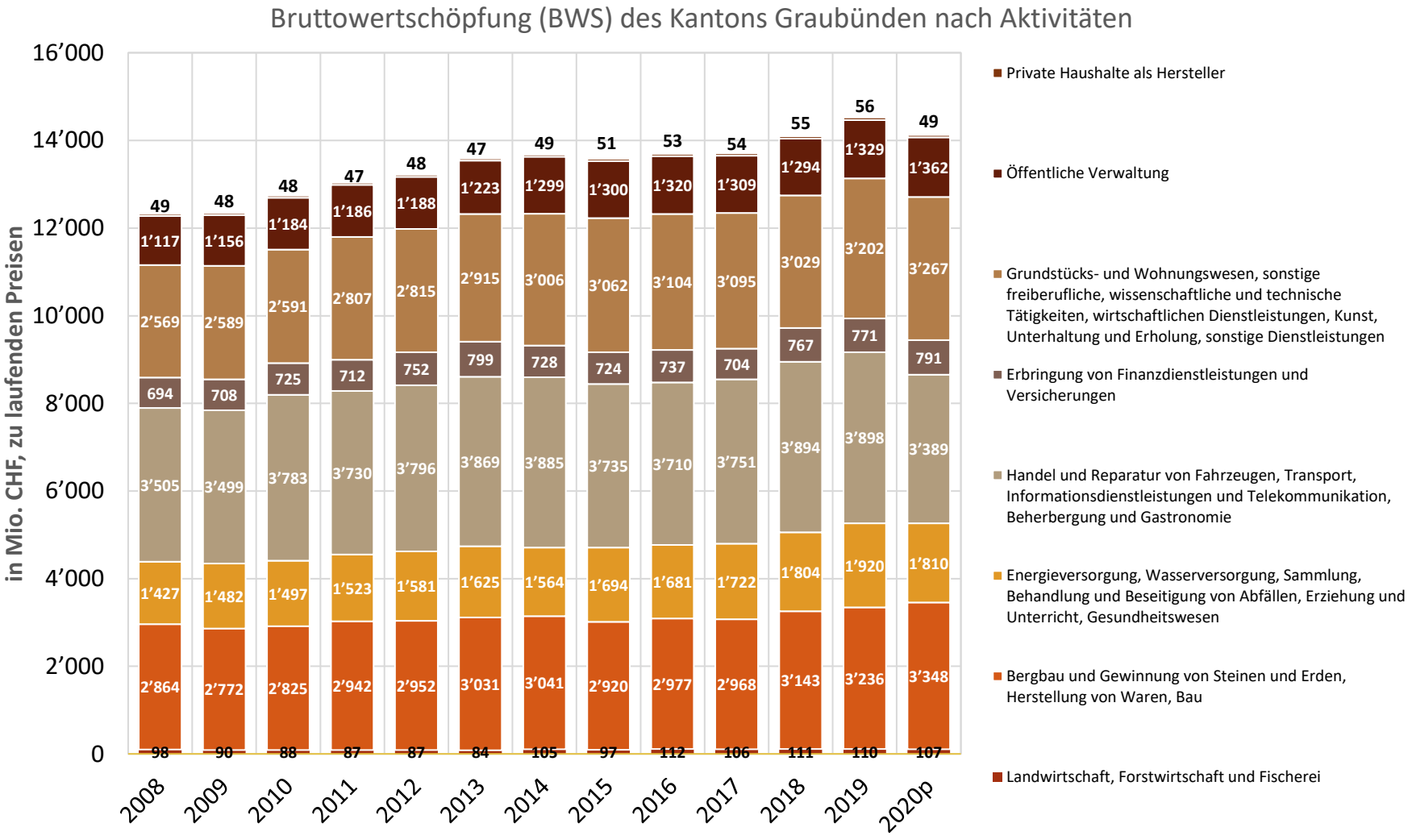
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden, basierend auf BFS

BIP pro Beschäftigten-VZÄ



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden, basierend auf BFS

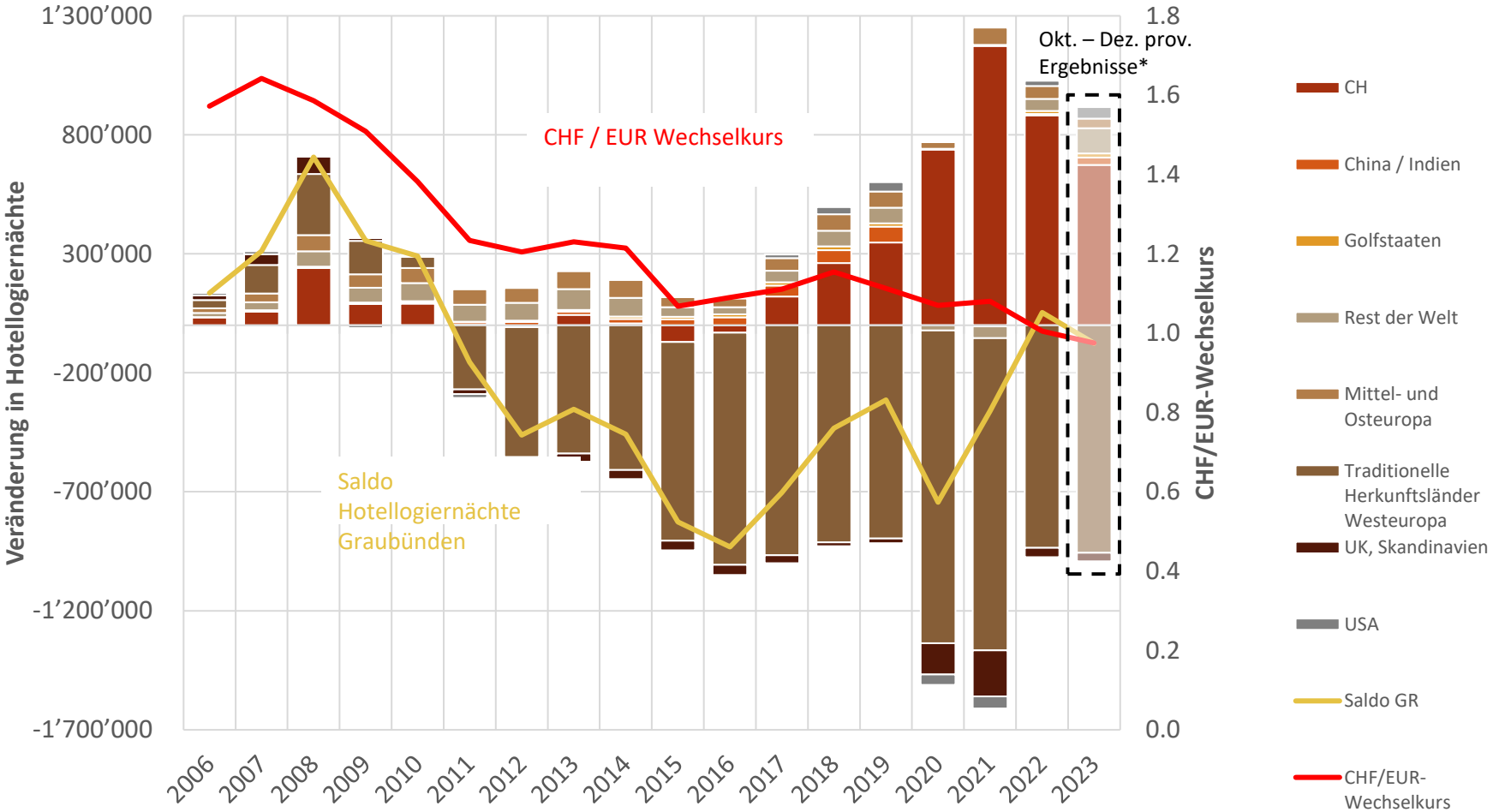
Bruttowertschöpfung



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für Statistik (BfS)

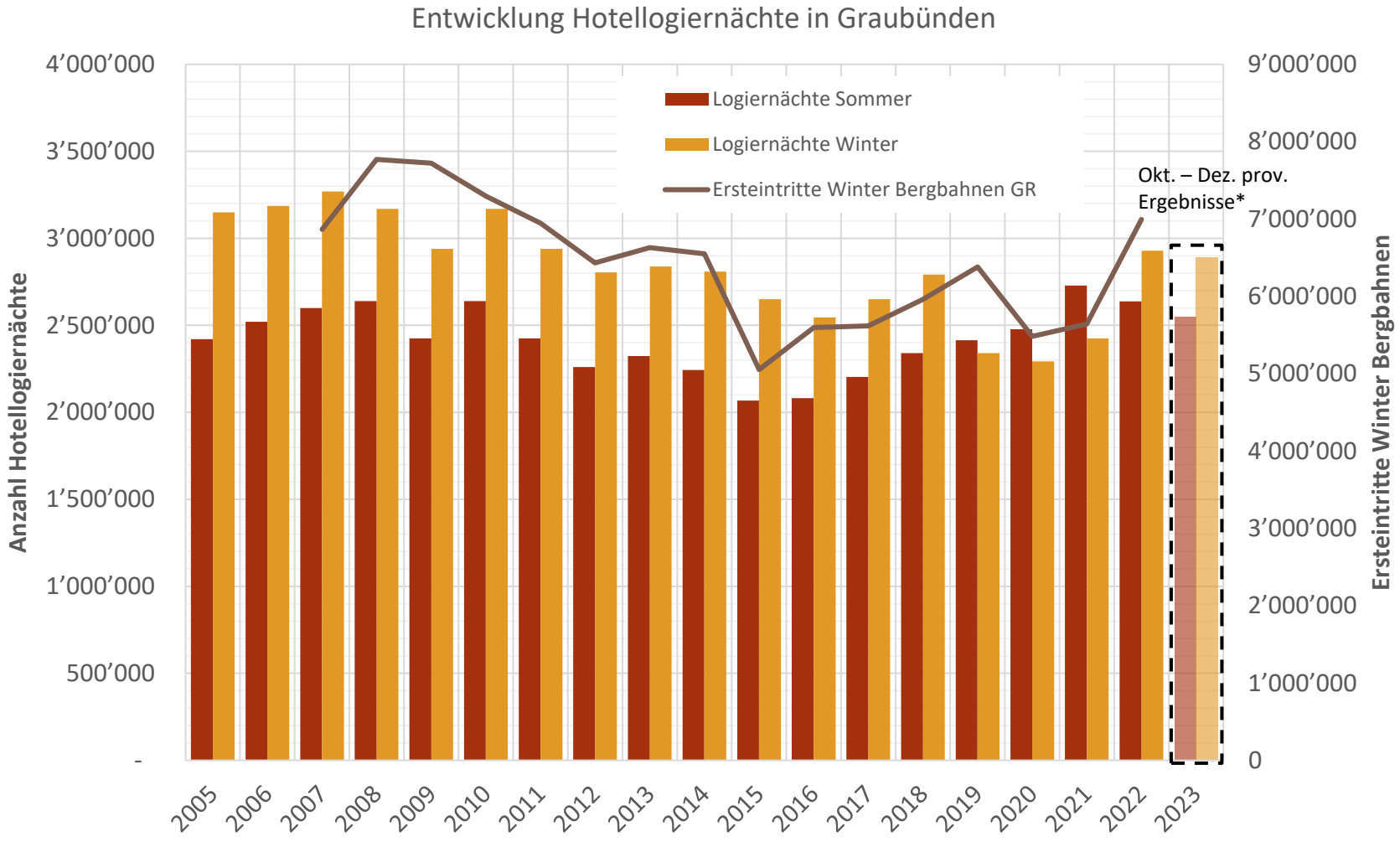
Tourismusnachfrage Hotellerie nach Herkunftsmärkten

Absolute Veränderung (kumuliert) der Hotellogiernächte in Graubünden seit 2005



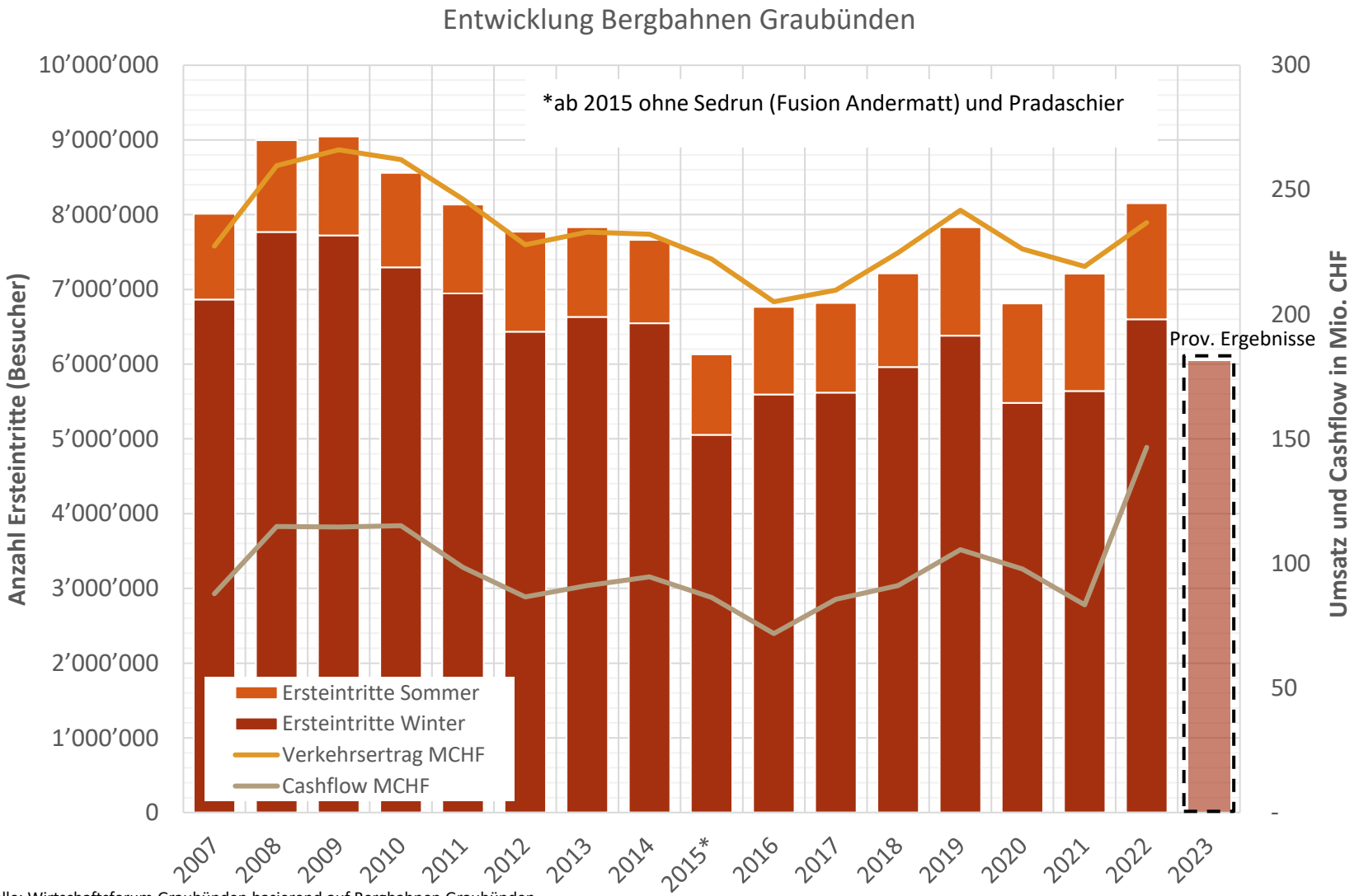
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf BFS HESTA
*Zahlen Oktober – Dezember basierend auf 2022

Tourismusnachfrage Hotellerie nach Saison



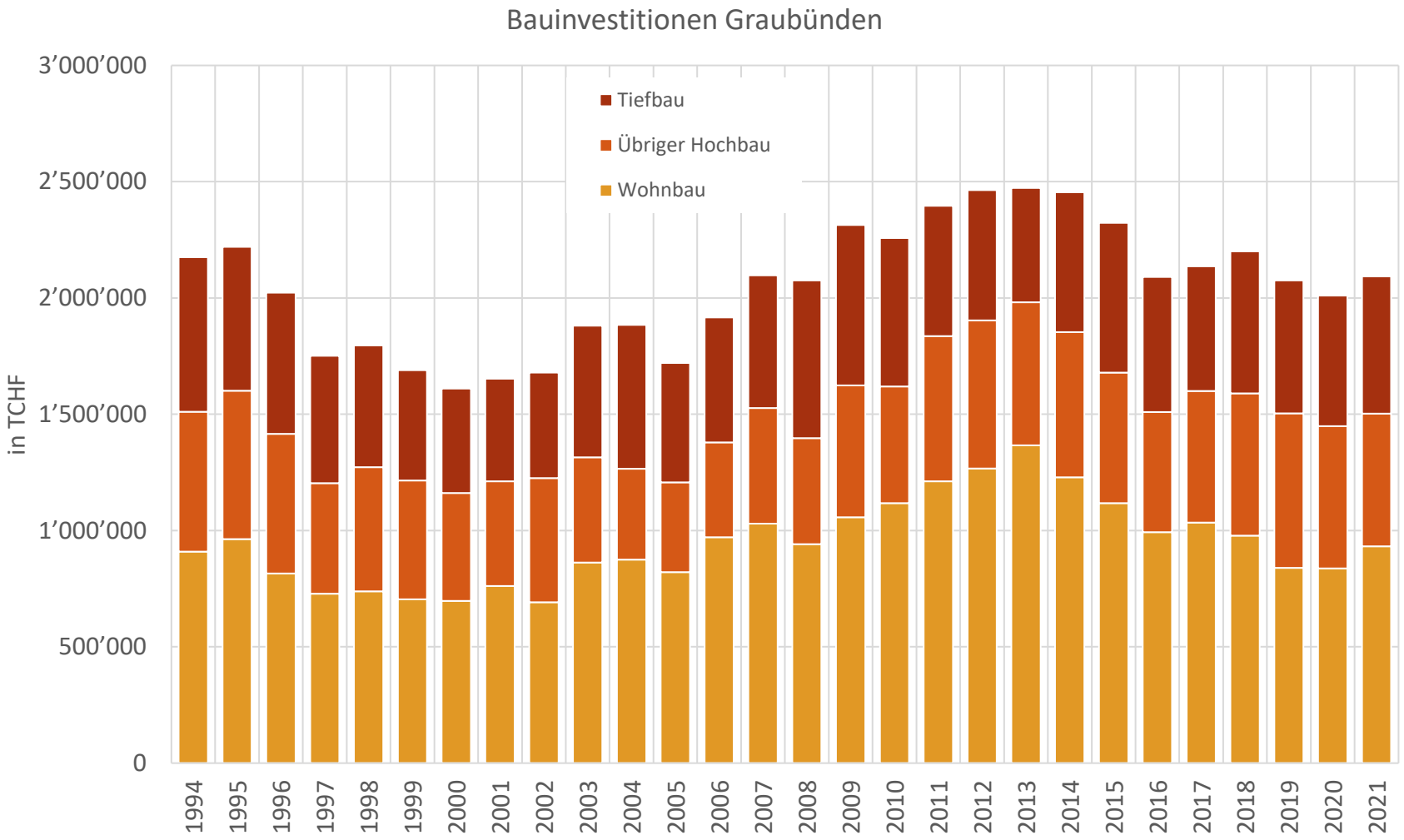
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf BFS HESTA
*Zahlen Oktober – Dezember basierend auf 2022

Bergbahnen / Skigebiete



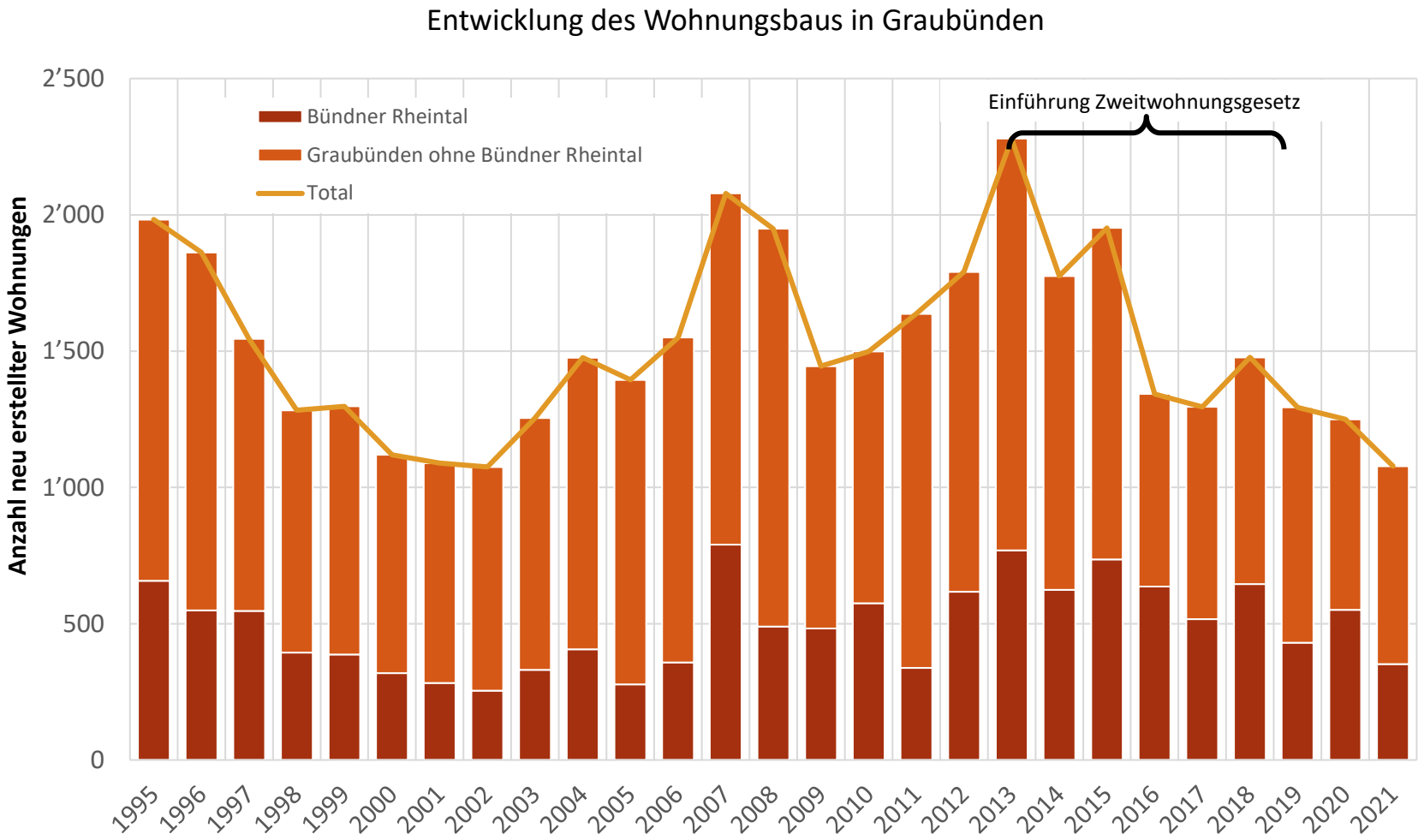
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bergbahnen Graubünden

Baunachfrage



Quelle: BFS (Bau- und Wohnbaustatistik), Graubündnerischer Baumeisterverband (GBV)

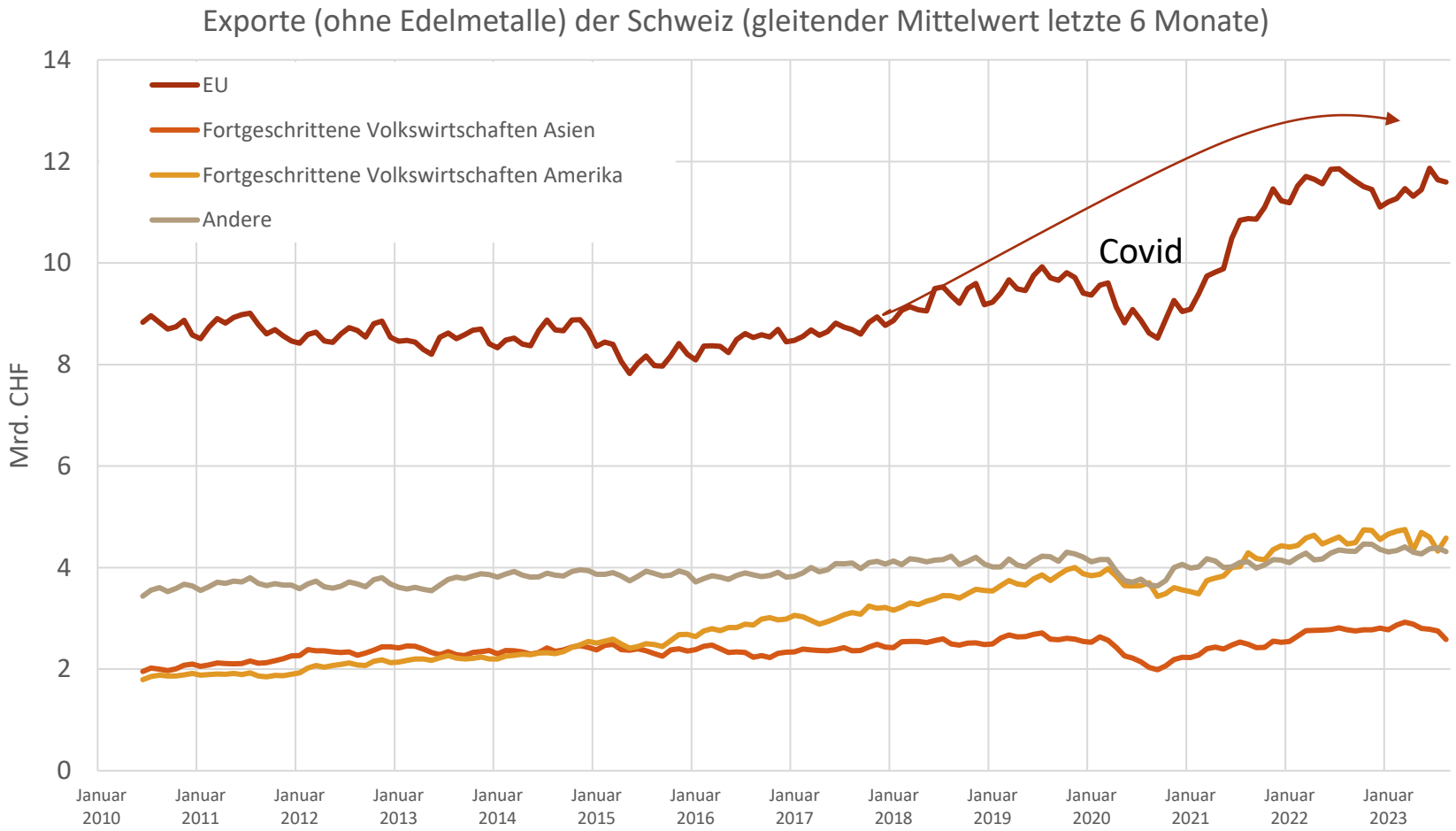
Wohnungsbau



Anmerkung: Berechnung der Variablen Gebäude und Wohnungen basierend auf der Entität Gebäude anstatt des Bauprojektes. Die Daten ab 2013 sind nicht mehr mit den von 1995-2012 vergleichbar.
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für Statistik (BfS)

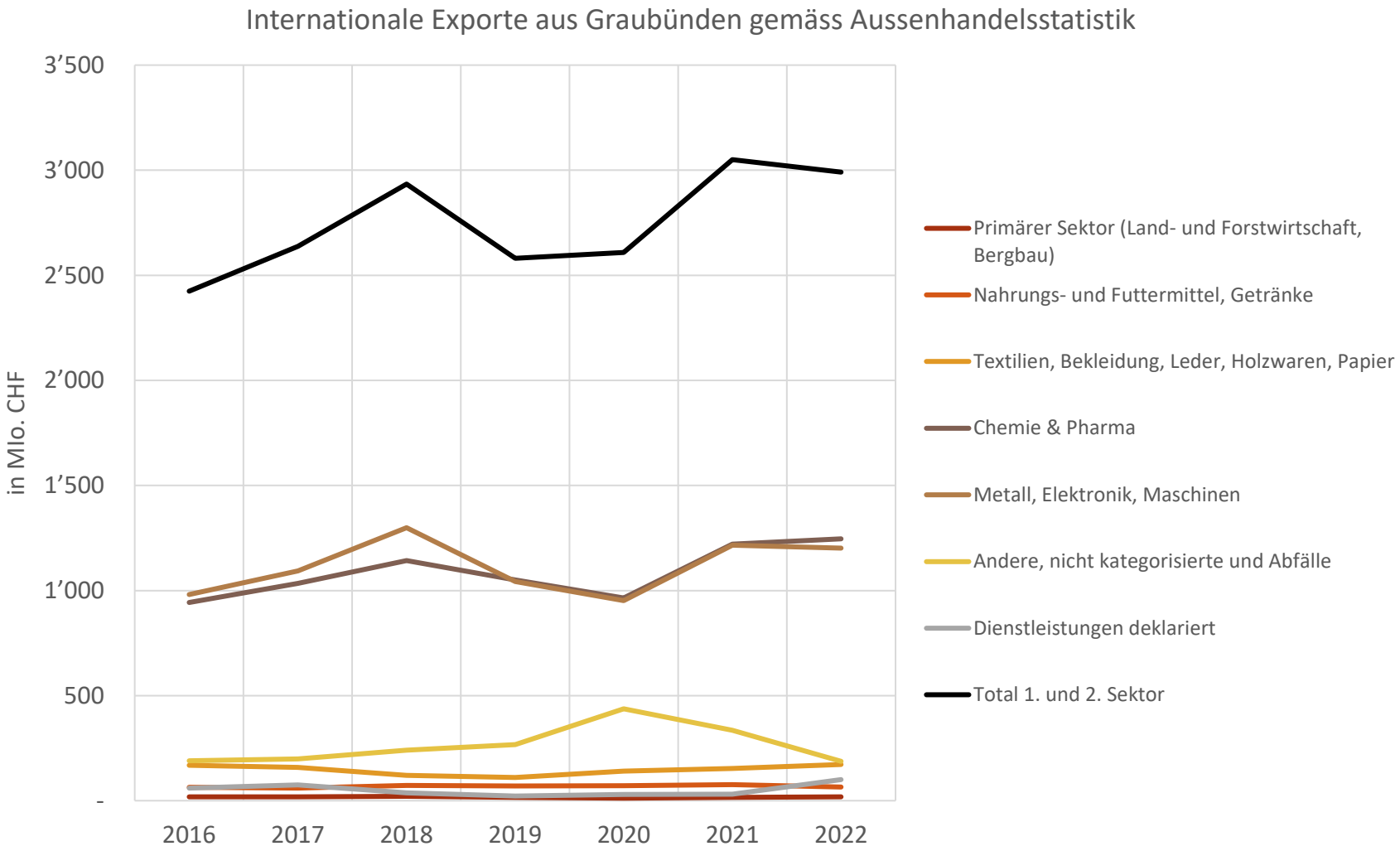
Exporte Schweiz

In der EU scheint sich die Nachfrage abzuschwächen; dies nach einer langen Ausdehnung.



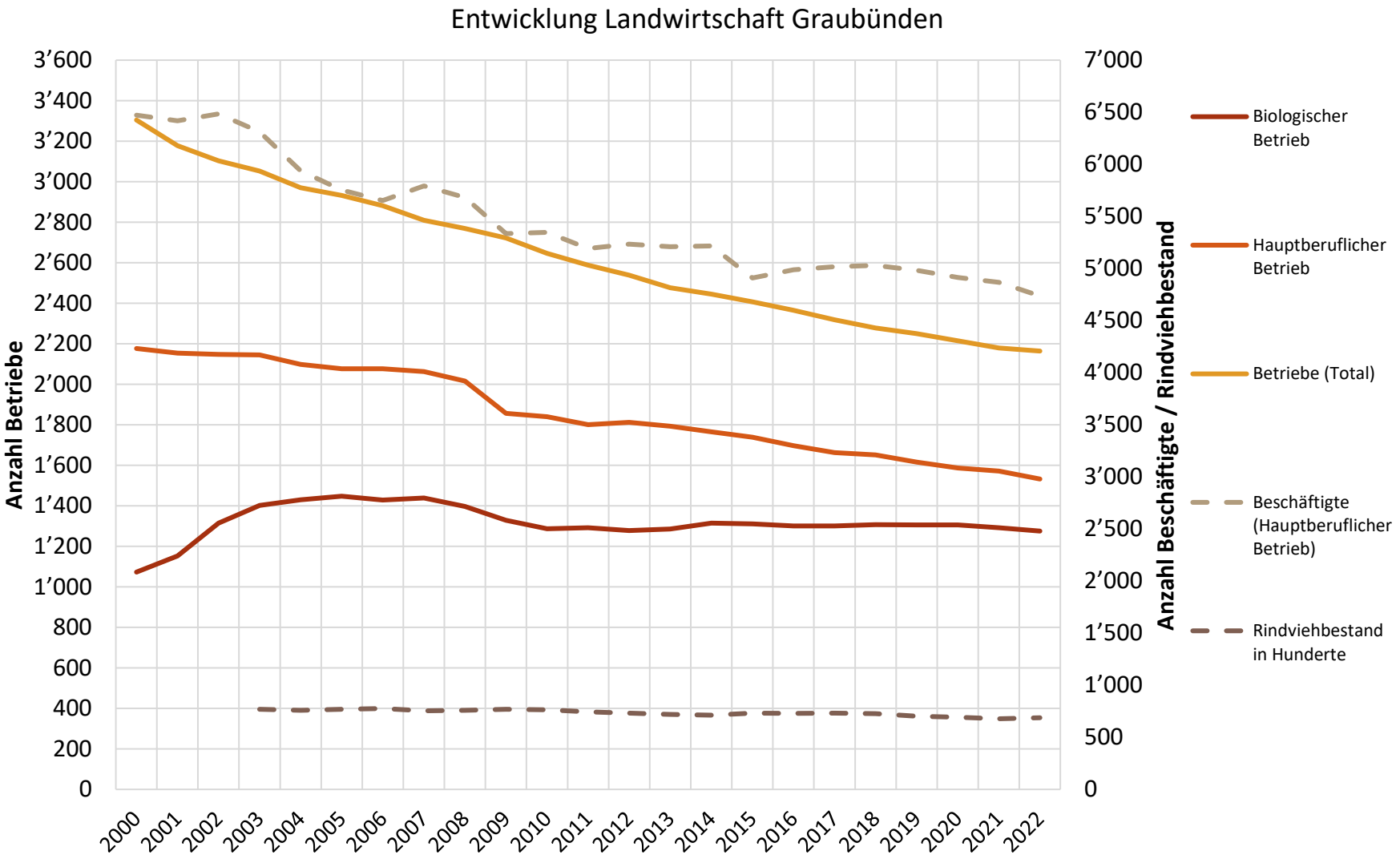
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden, basierend auf Swissimpex

Industrieexporte



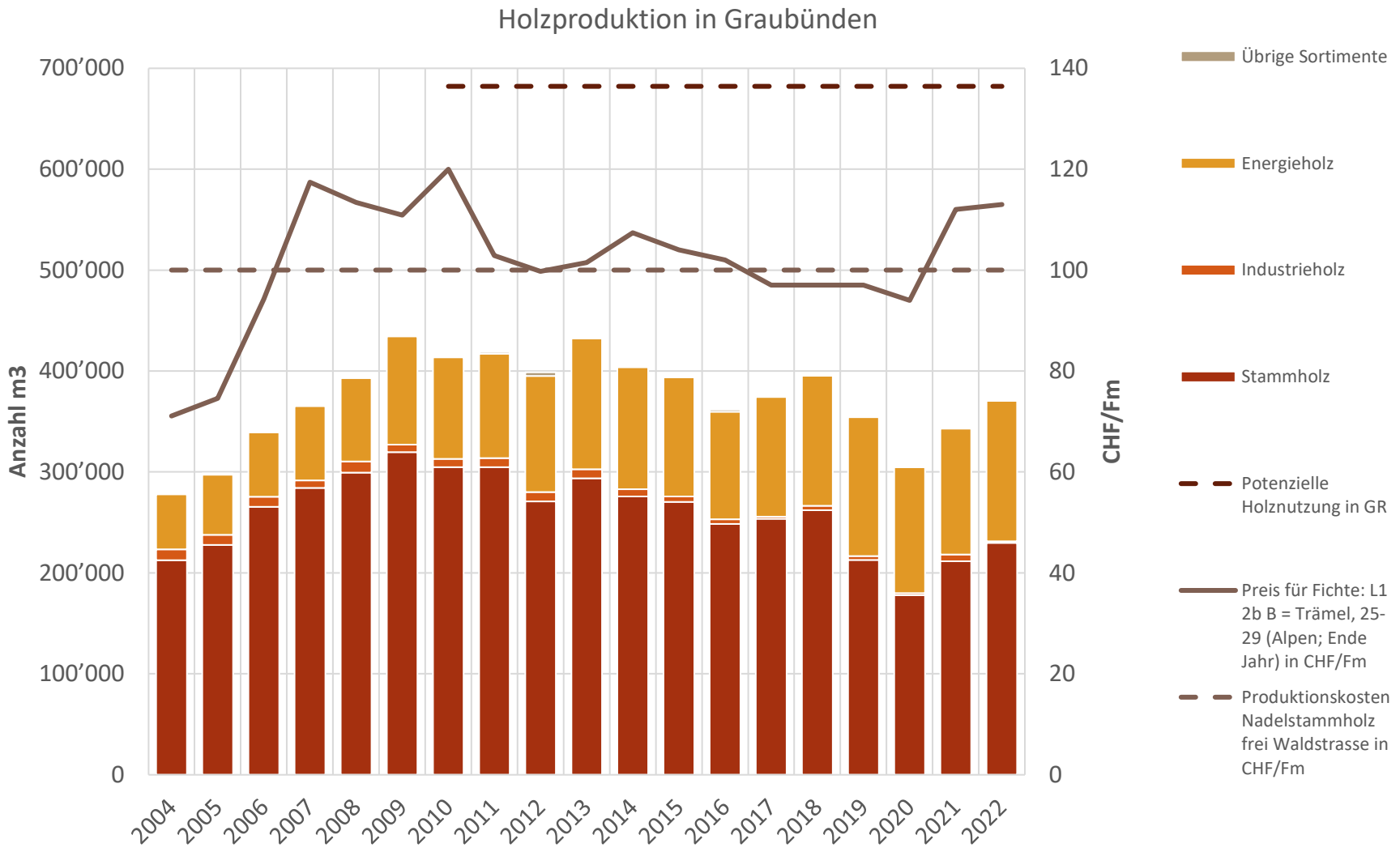
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden, basierend auf Aussenhandelsstatistik Eidg. Zollverwaltung

Agrarwirtschaft



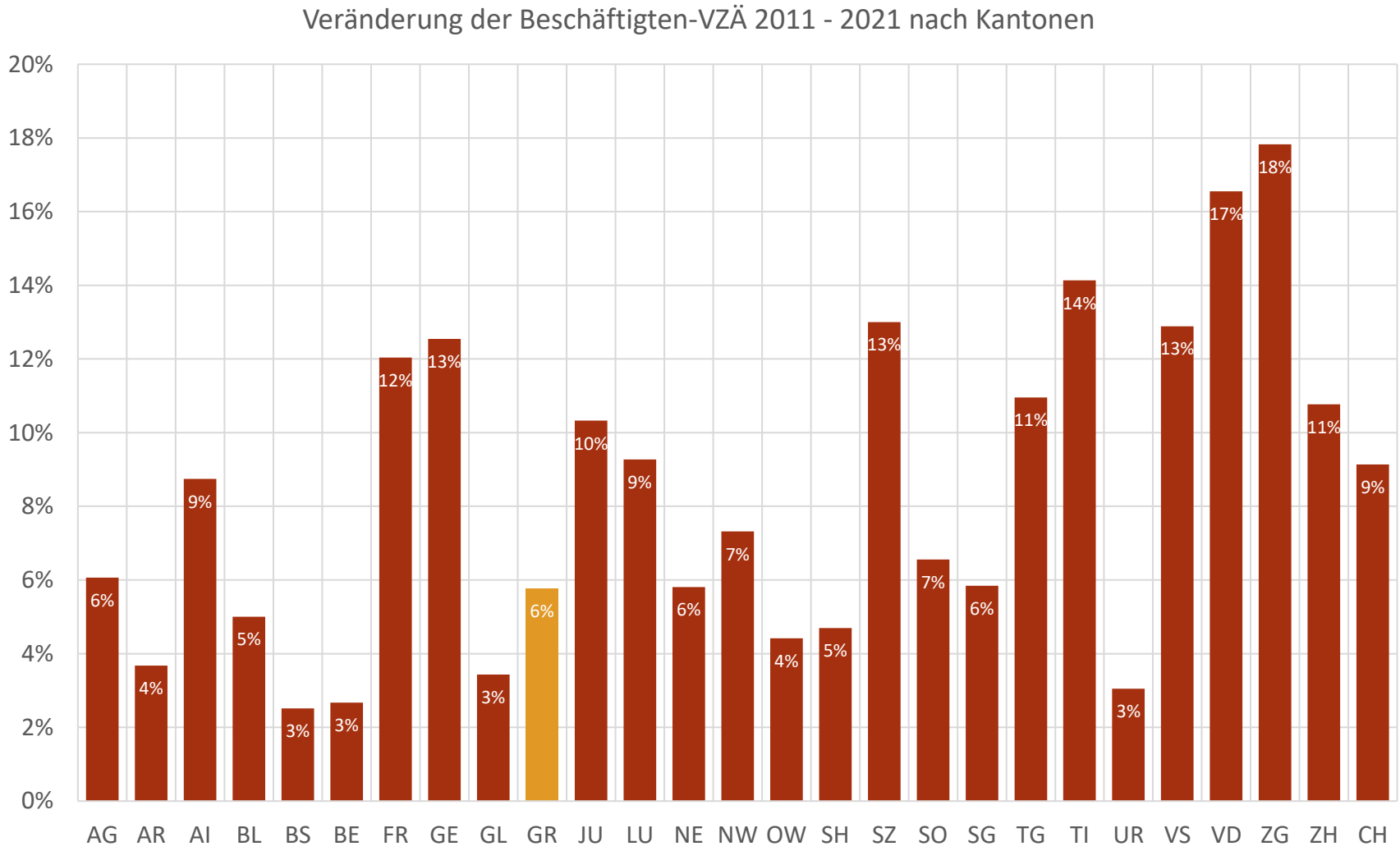
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für Statistik

Forstwirtschaft



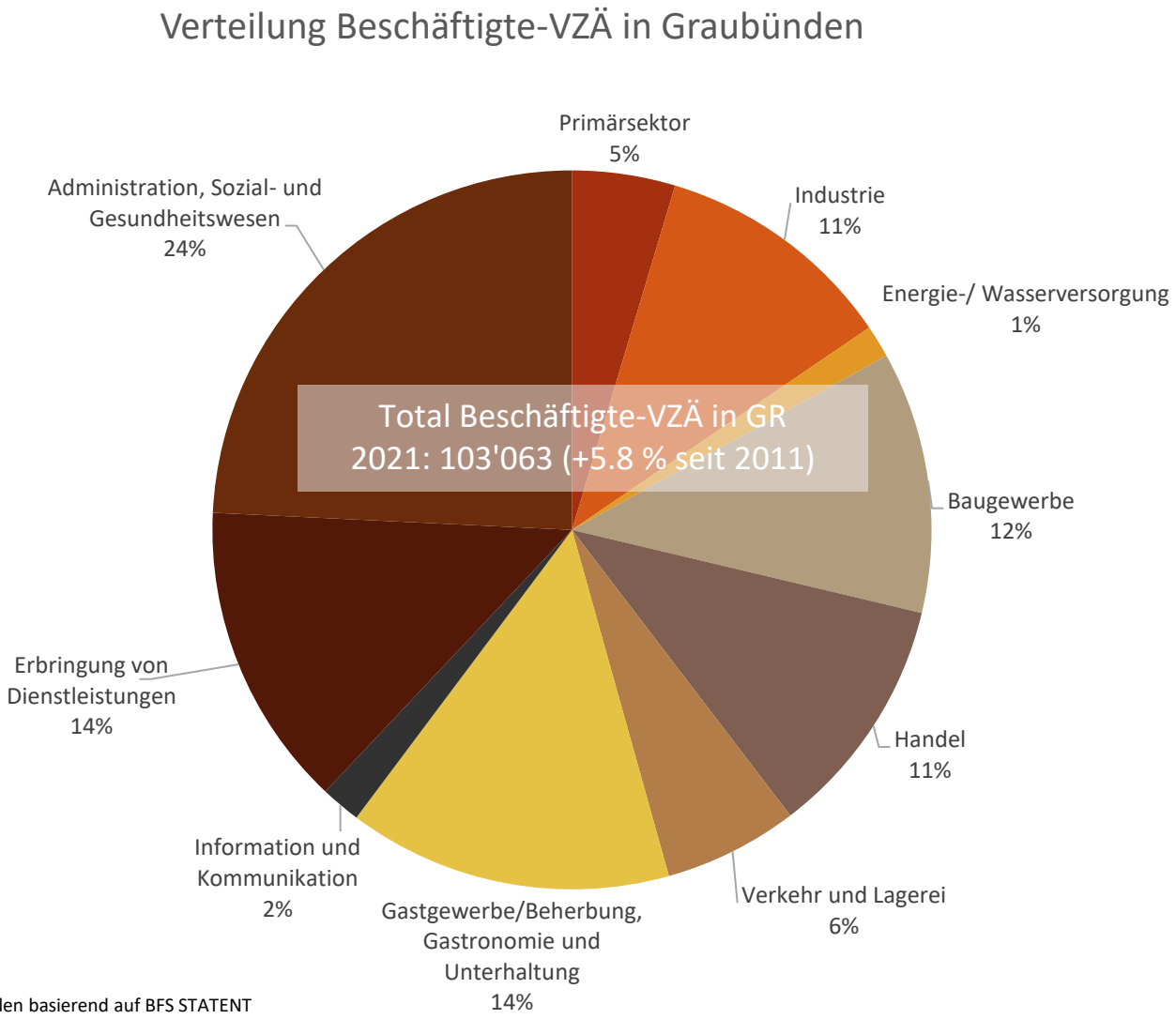
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für Statistik (BfS)

Beschäftigte (1)



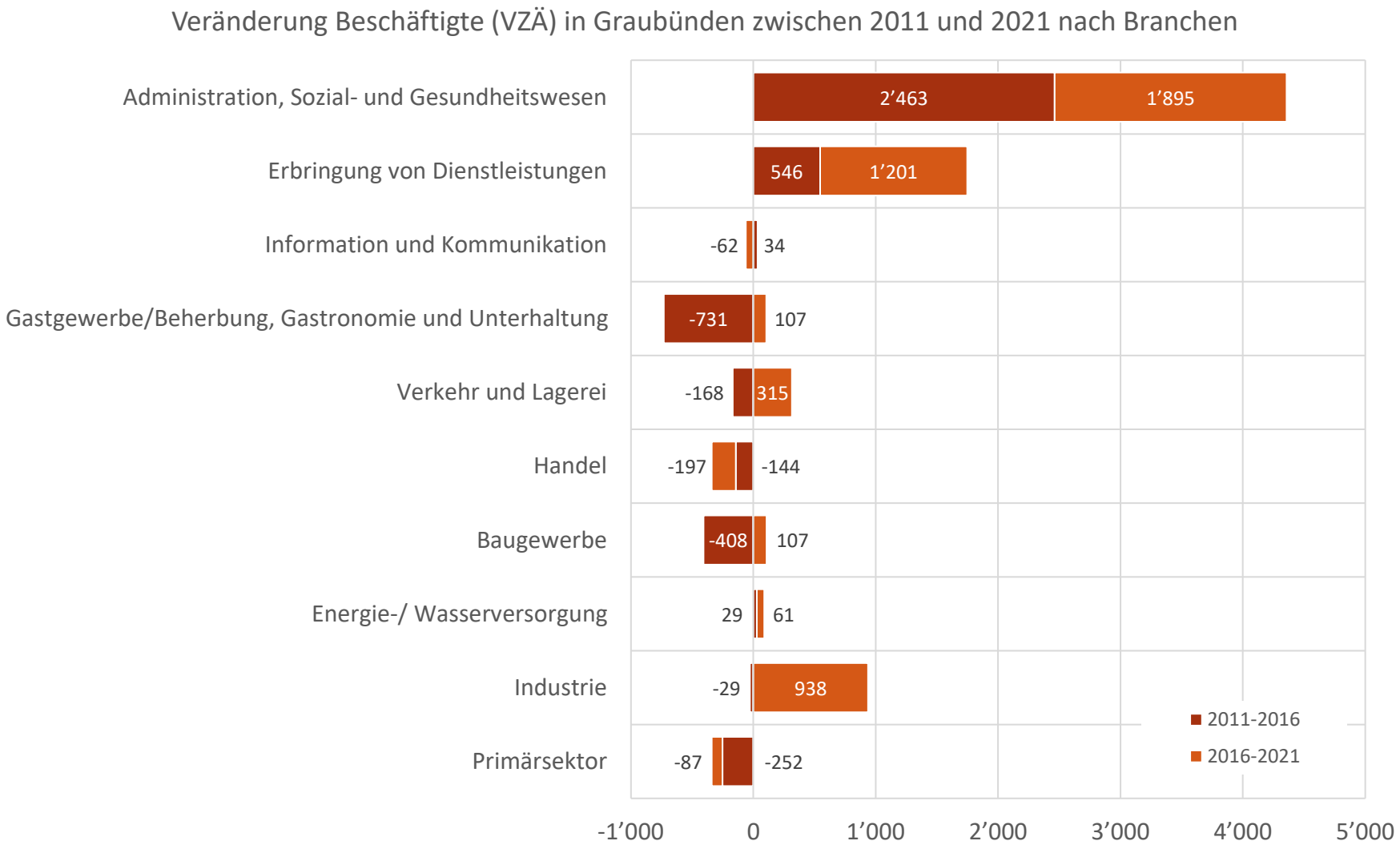
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf BFS STATENT

Beschäftigte (2)



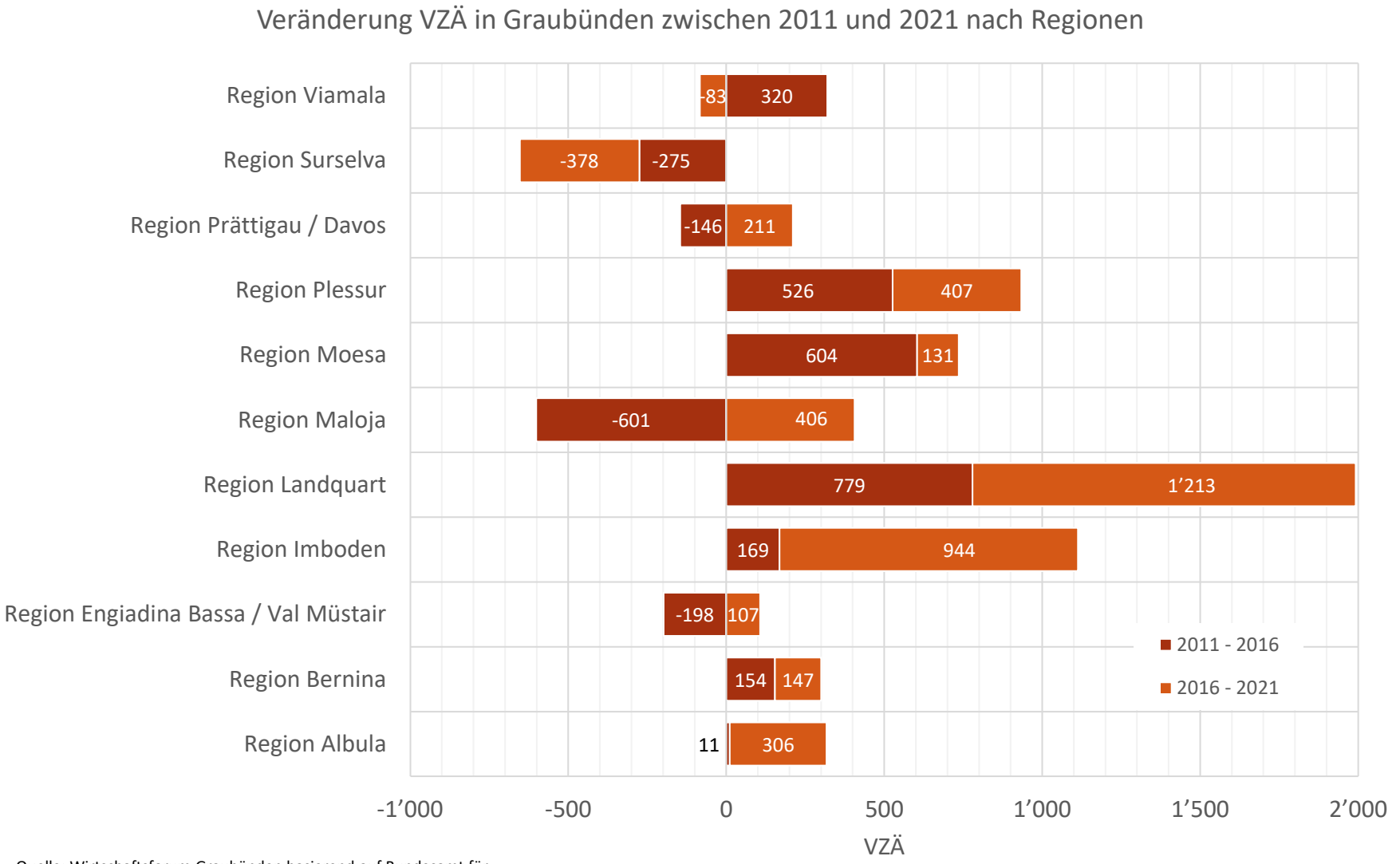
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf BFS STATENT

Beschäftigte (3)



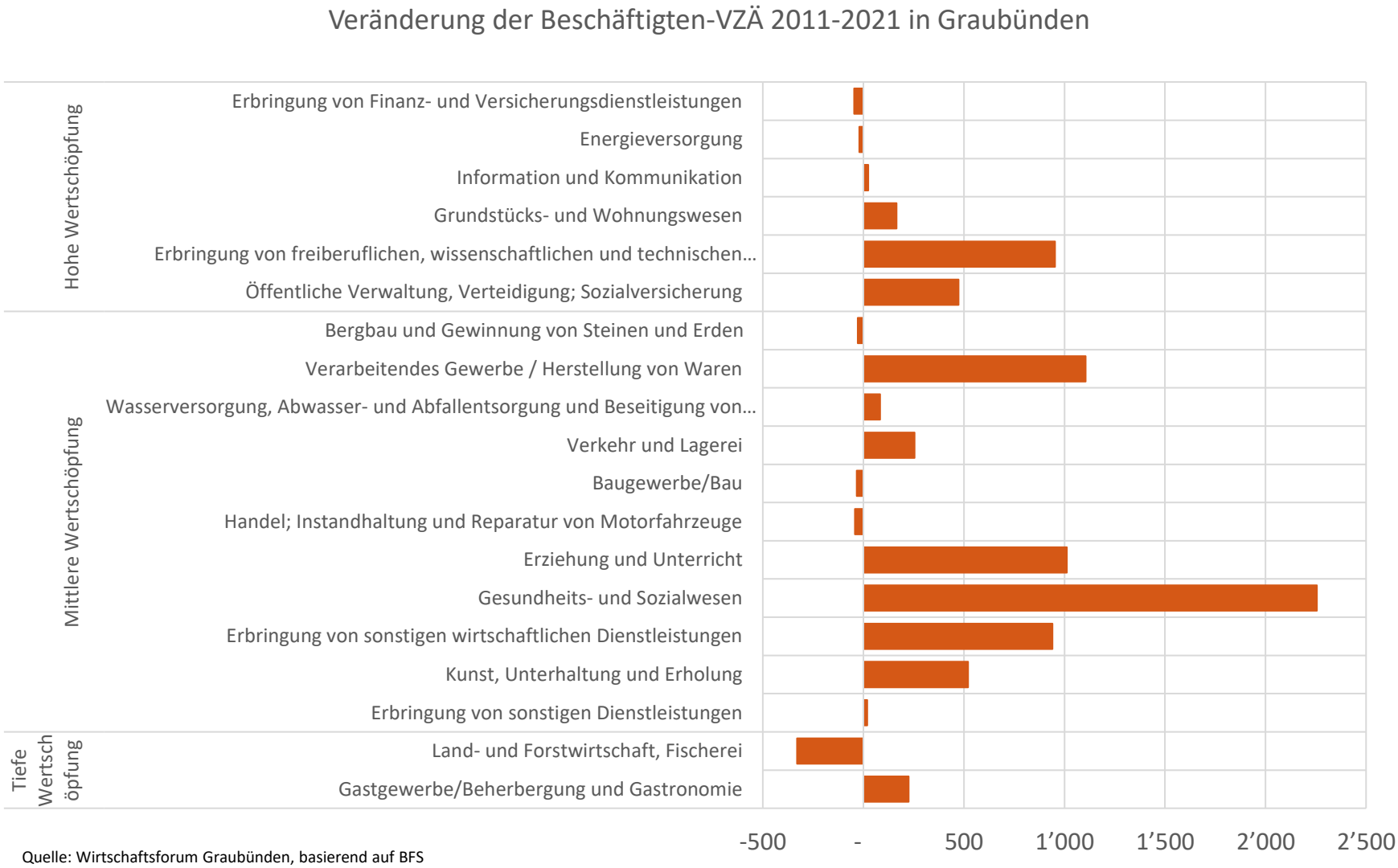
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für

Beschäftigte (4)



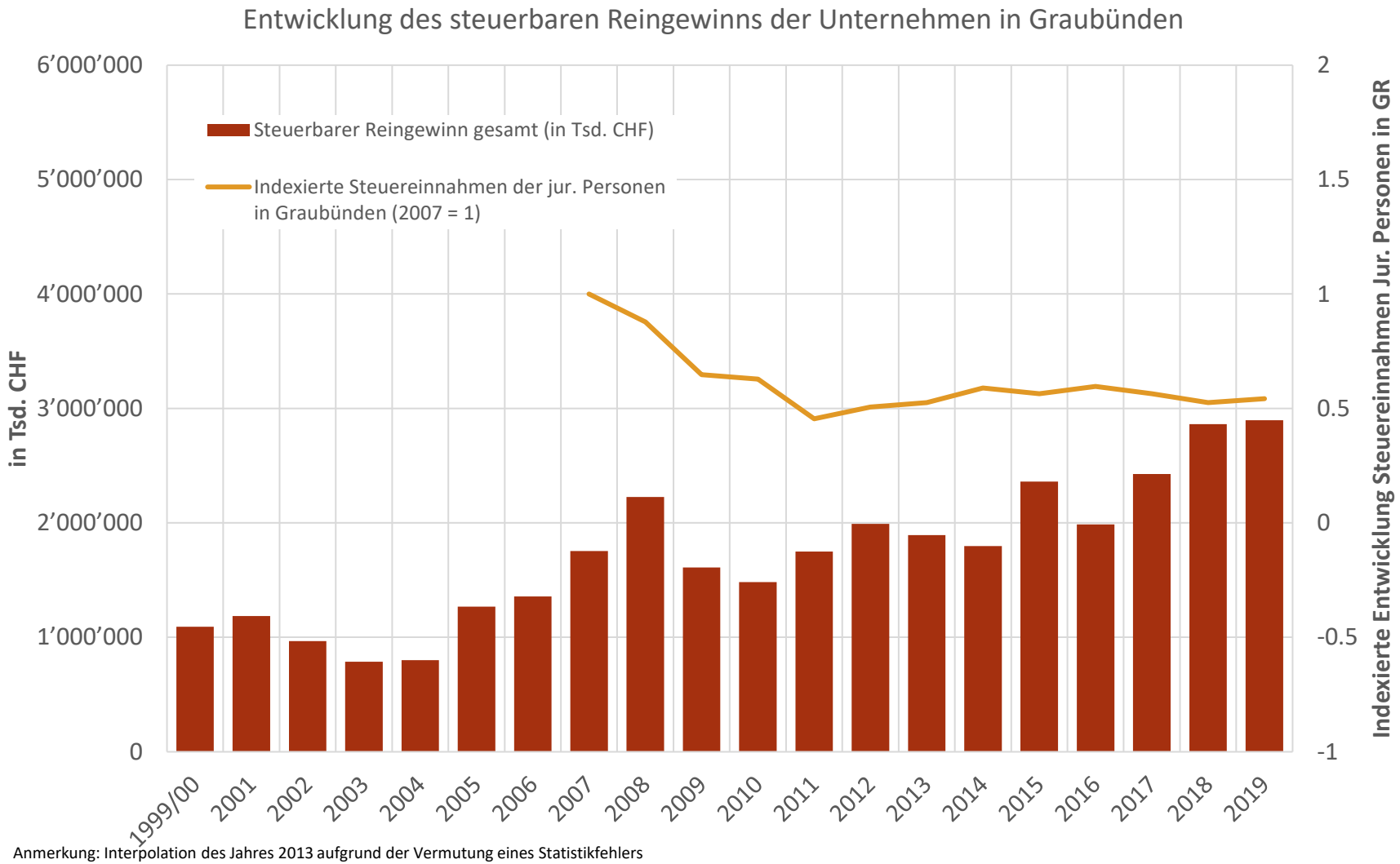
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für

Beschäftigte (5)



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden, basierend auf BFS

Unternehmensgewinne



Anmerkung: Interpolation des Jahres 2013 aufgrund der Vermutung eines Statistikfehlers
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV); Jahresrechnung Kanton Graubünden

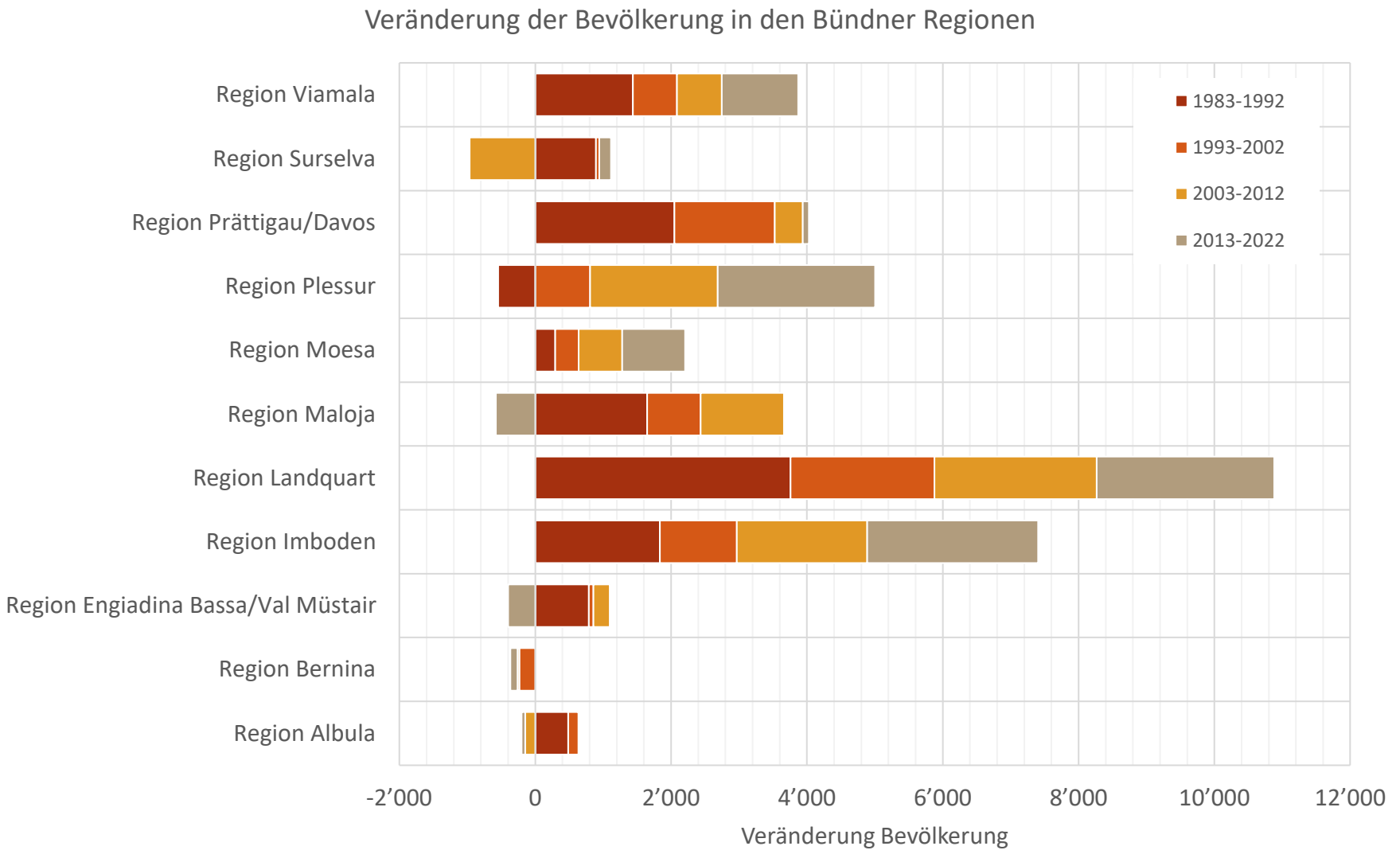
Kernaussagen Entwicklung Graubünden

Indikator	Historische Entwicklung Letzte 5 Jahre	Zukunft Einschätzung WIFO für die nächsten 5 Jahre	Kommentar
Tourismus	→	→	Während der Coronajahre verzeichnete der Tourismus dank der inländischen Nachfrage, insbesondere auch im Sommer, Rekordresultate. Der Winter 2022/23 knüpfte wieder am Vorpandemieniveau an, ebenso zeigt sich die noch laufende Sommersaison. Im Verlauf von 2022 und 2023 haben sich die ausländischen Märkte rasch erholte, insbesondere die europäischen Gäste kehrten zurück. Die internationalen Fernmärkte inkl. China erholten sich etwas verzögert ab Sommer 2023 und sollte voraussichtlich weiter zulegen.
Industrie-exporte	↗	↗	Durch die Corona-Pandemie und die geopolitischen Krisen in der Ukraine und im Nahen Osten hat sich die weltweite konjunkturelle Lage verschlechtert, was sich auch auf die Exporte niederschlagen dürfte. Mittelfristig ist mit einem Anstieg der Exporte zu rechnen.
Beschäftigte	↗	↘	Aufgrund der demografischen Verteilung, der Wanderungssaldi, dem verfügbaren Wohnraum und den prognostizierten Zahlen der ständigen Wohnbevölkerung geht das Wirtschaftsforum Graubünden davon aus, dass die Anzahl Beschäftigte in Graubünden in den kommenden Jahren leicht rückläufig sein wird.
Baunachfrage	→	→	Trotz des Zweitwohnungsgesetzes konnte sich die Baunachfrage bezogen auf den ganzen Kanton sehr gut halten. Grund dafür waren rekordtiefe Zinsen, Investitionen in Infrastruktur und das anhaltende Wachstum im Bündner Rheintal. Aufgrund der ansteigenden Zinsen ist zumindest im privaten Sektor mit einer Abkühlung zu rechnen. Die Infrastrukturinvestitionen dürften jedoch weiterhin stark bleiben.

Einfluss: ↗ Wachstum, → Stagnation auf aktuellem Niveau, ↘ Schrumpfung

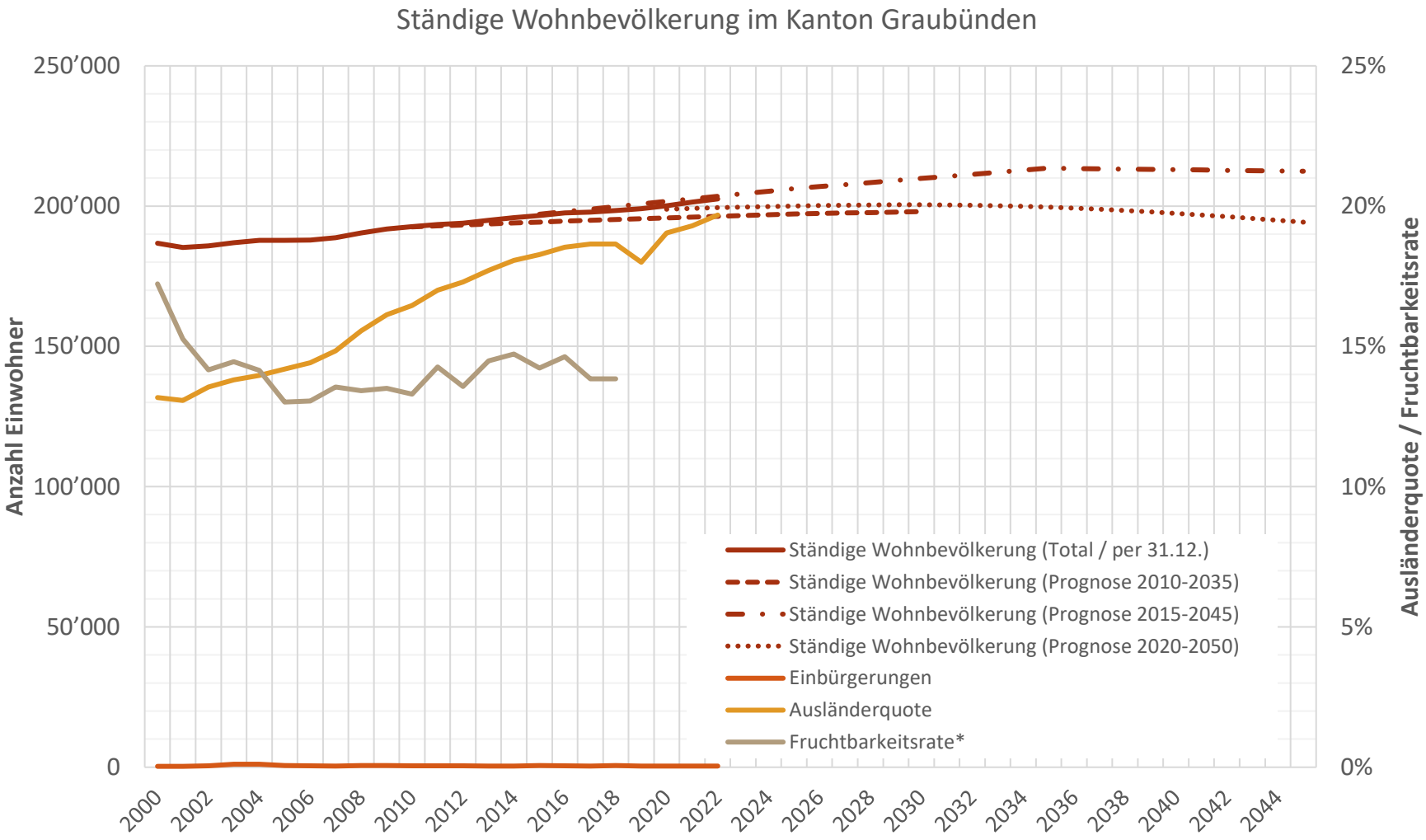
4 Gesellschaft

Bevölkerung (1)



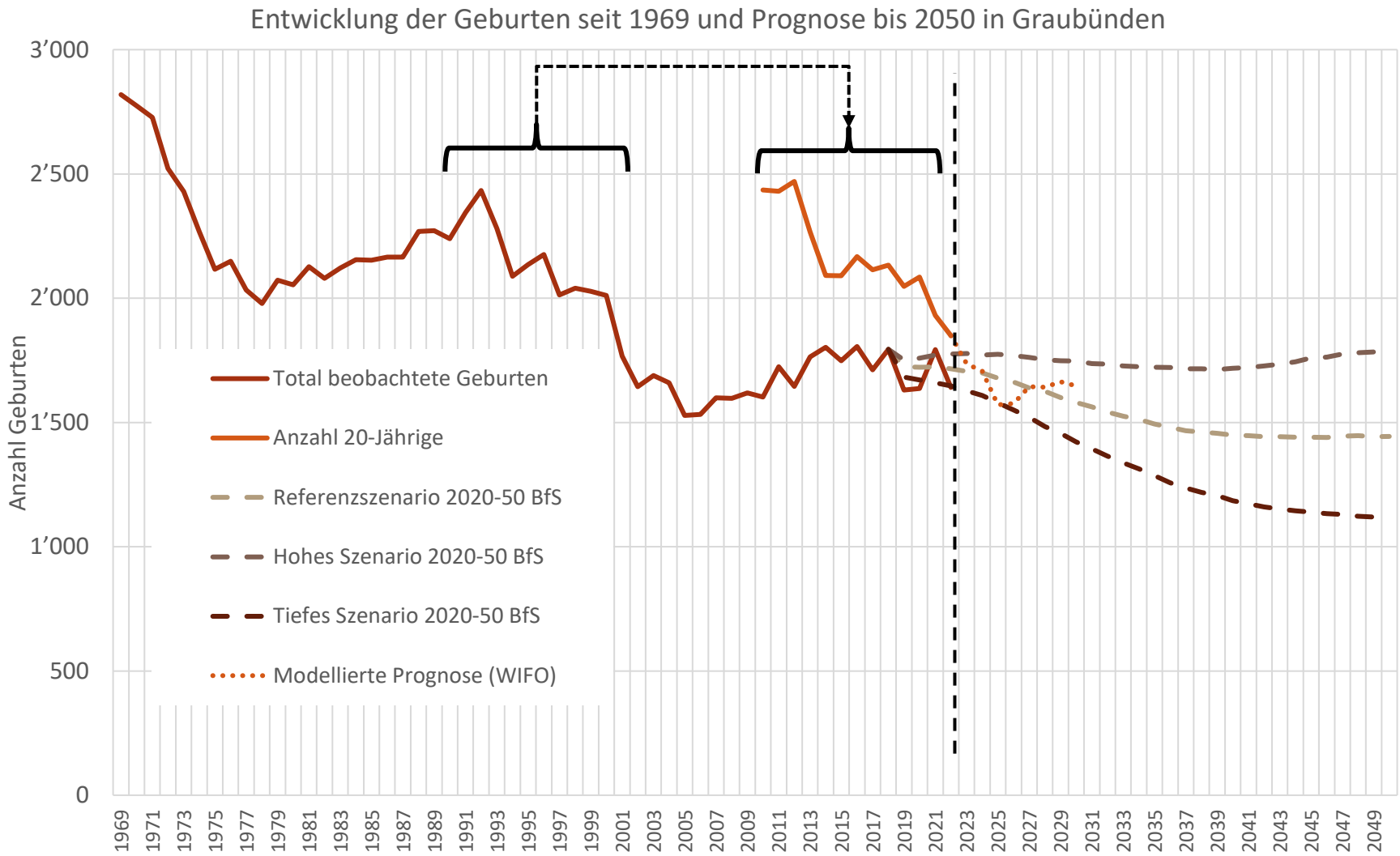
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für

Bevölkerung (2)



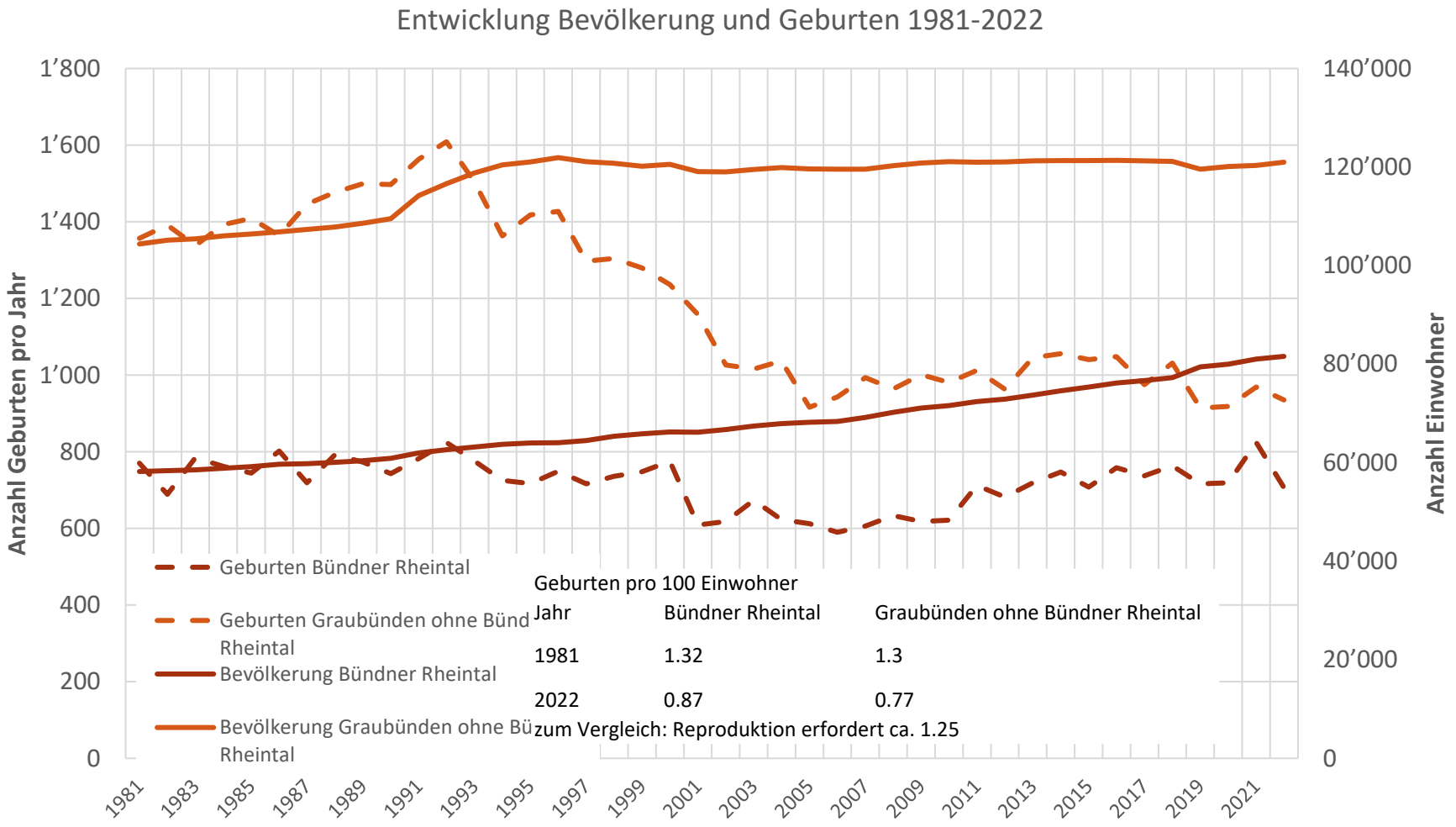
* Angenäherte Berechnung bei einer mittleren Lebensdauer von 80 Jahren in % ausgedrückt; Reproduktionsniveau = 21%)
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für Statistik (BfS)

Geburten



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Bundesamt für

Bevölkerung vs. Geburten



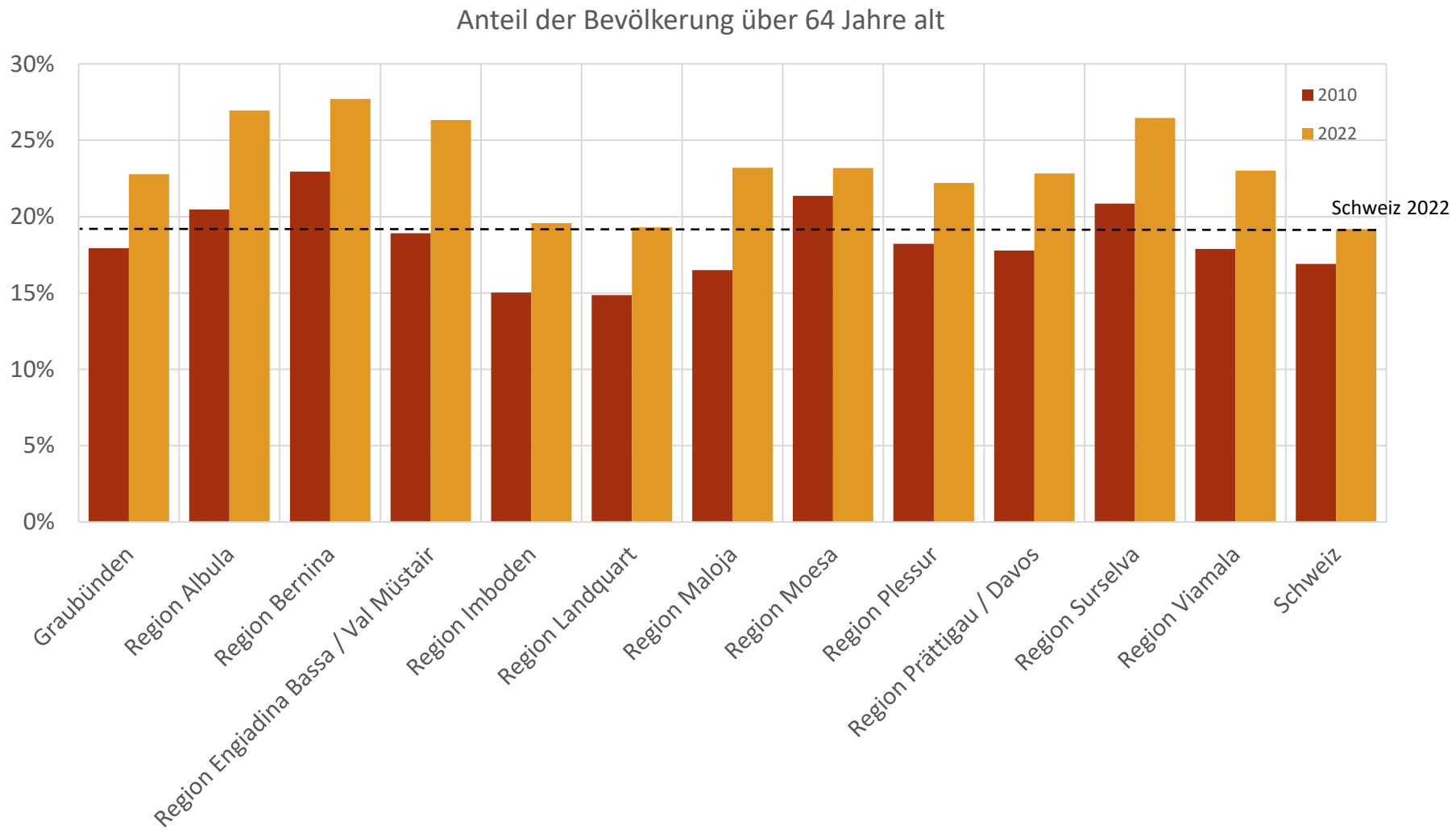
Geburten pro 100 Einwohner

Jahr	Bündner Rheintal	Graubünden ohne Bündner Rheintal
1981	1.32	1.3
2022	0.87	0.77

zum Vergleich: Reproduktion erfordert ca. 1.25

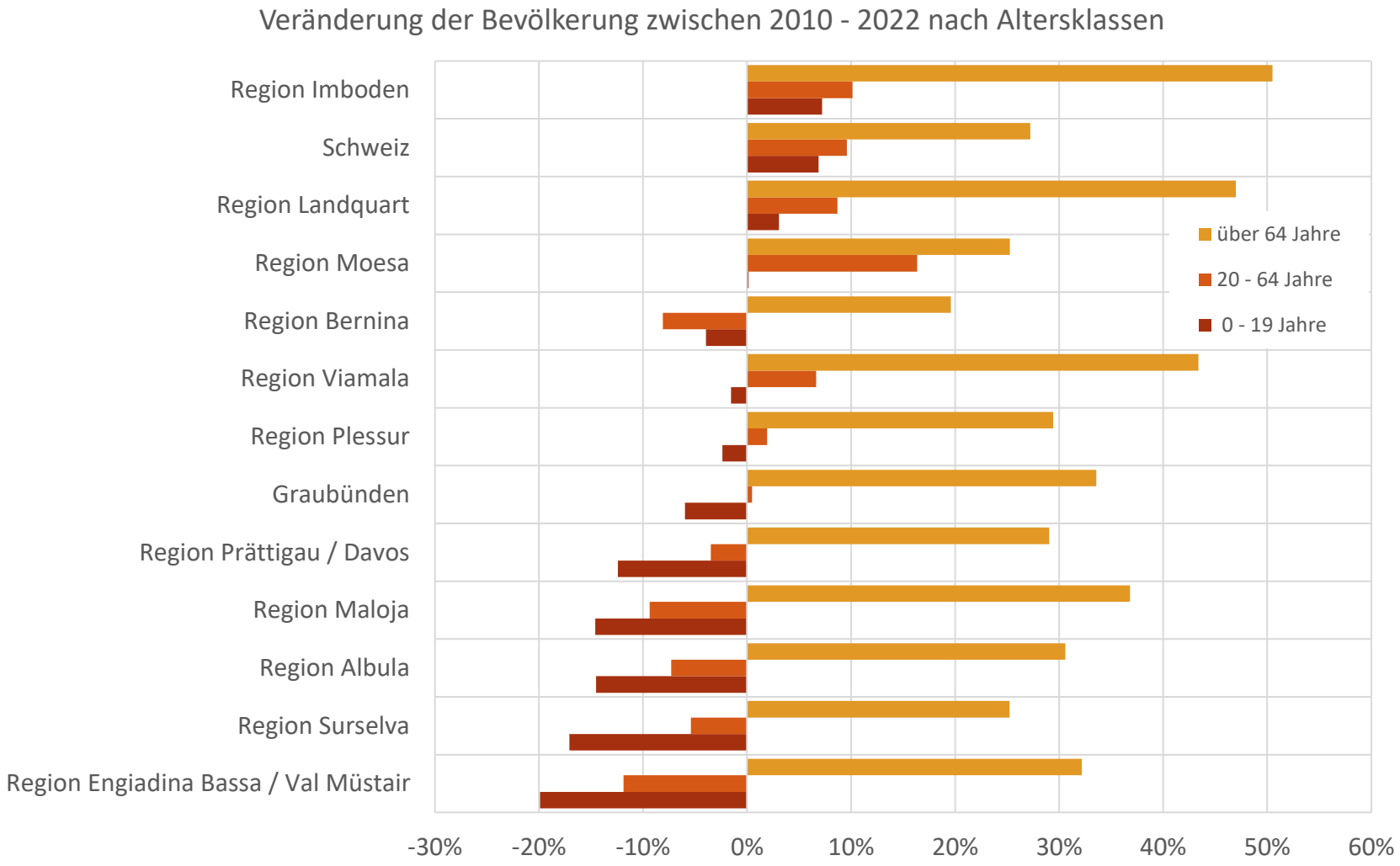
Gemeinden Bündner Rheintal (im engen Sinne): Bonaduz, Domat/Ems, Rhäzüns, Felsberg, Tamins, Trimmis, Untervaz, Zizers, Fläsch, Jenins, Maienfeld, Malans, Landquart und Chur, Maladers, Haldenstein
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden

Altersentwicklung (1)



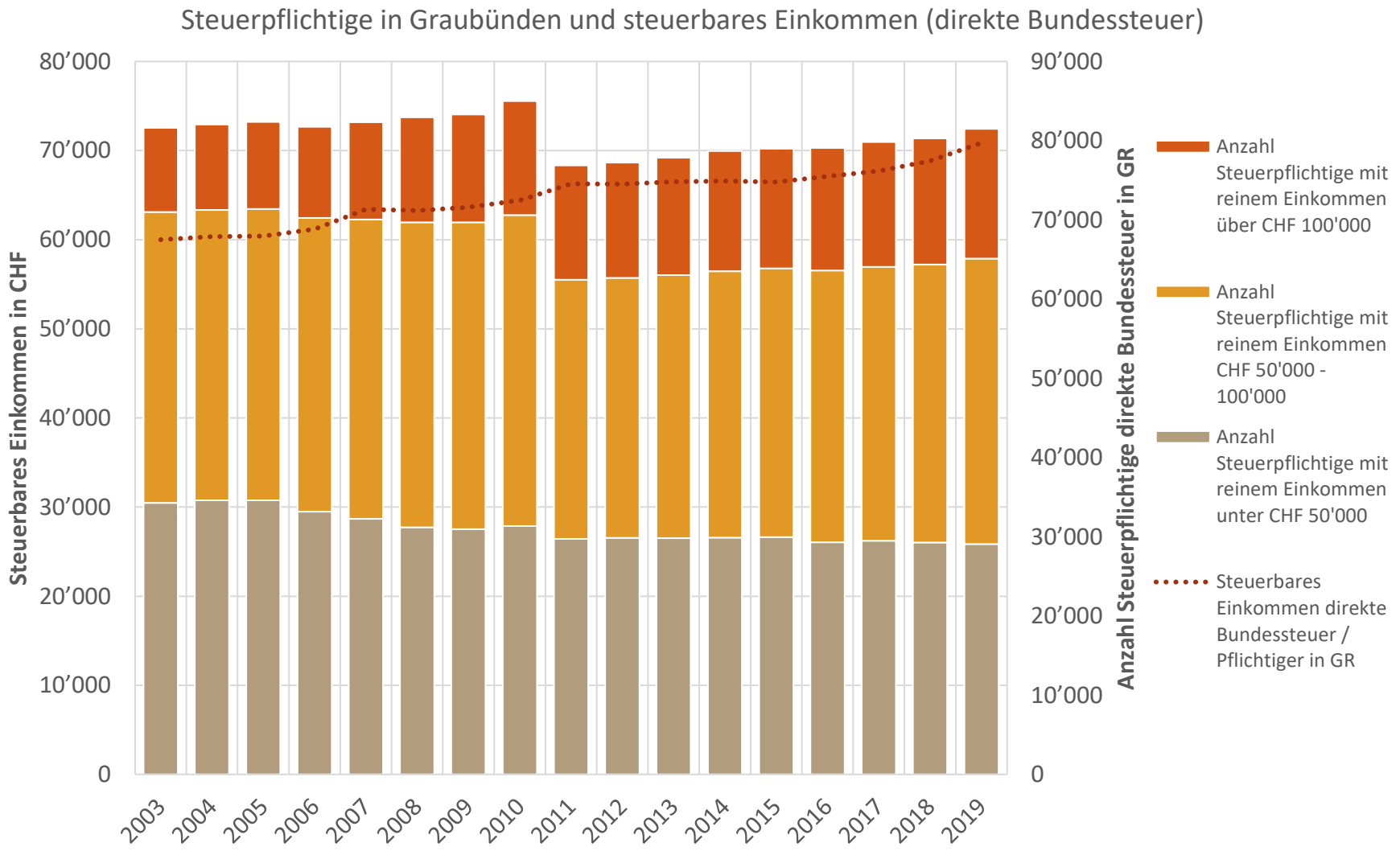
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf BFS

Altersentwicklung (2)



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf BFS

Wohlstandsentwicklung



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Eidgenössische

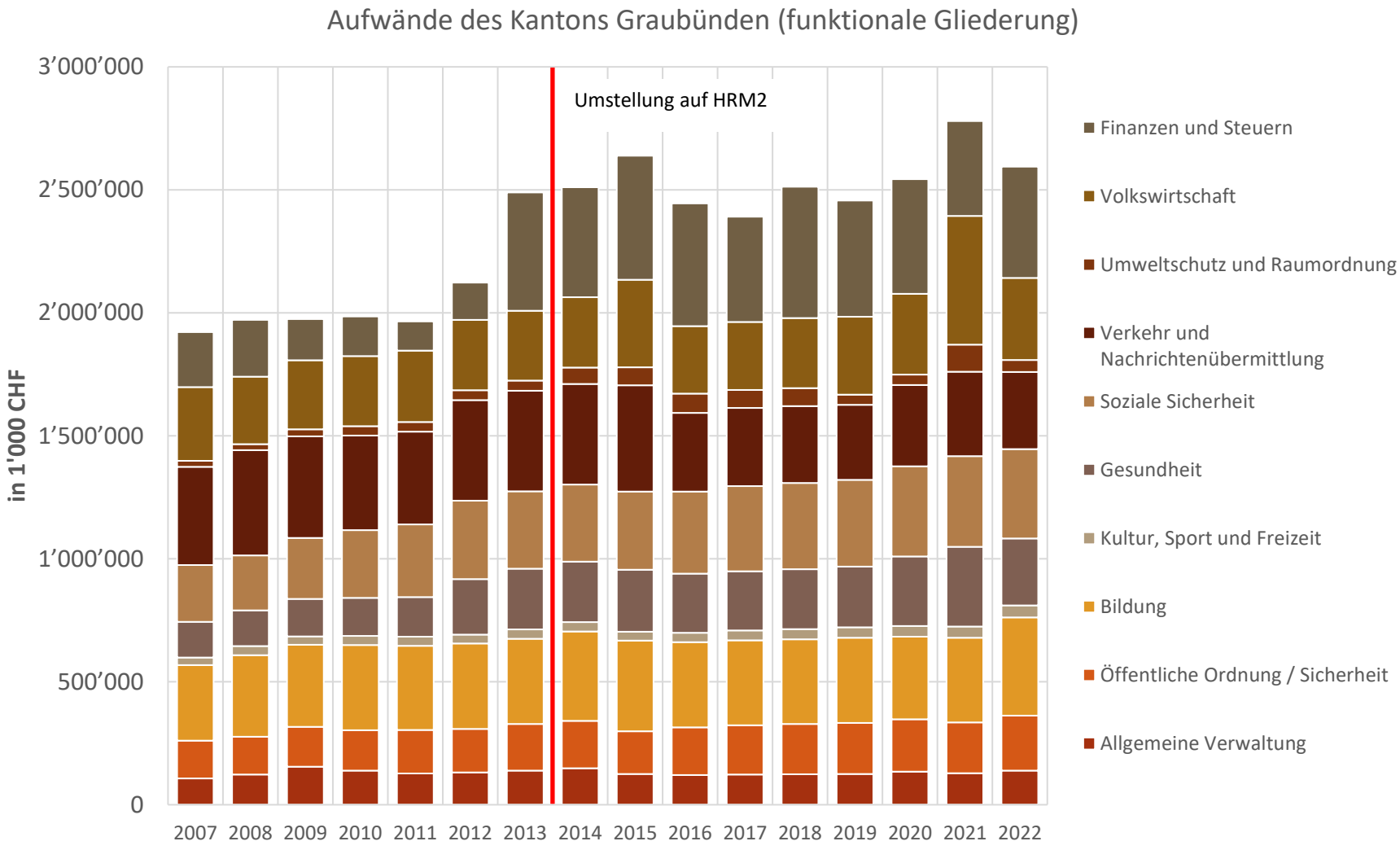
Kernaussagen Gesellschaft

Indikator	Historische Entwicklung Letzte 5 Jahre	Zukunft Einschätzung WIFO für die nächsten 5 Jahre	Kommentar
Geburten	↘	↘	Die Geburtenrate sinkt - nach einer kurzen Erholung im Jahr 2018 - erneut. In den kommenden 5 Jahren wird die Geburtenrate vermutlich weiterhin leicht abnehmen.
Zuwanderung	↗	↗	Graubünden wächst derzeit alleine wegen der Zuwanderung. Insbesondere die Schaffung von Arbeitsplätzen im öffentlichen Sektor (Gesundheit und Pflege) führt zu einer arbeitsbedingten Einwanderung.
Bevölkerungs-stand	↗	→	Aufgrund der demografischen Verteilung (mehr alte Personen als Junge), der negativen interkantonalen Wanderung und der verhältnismässig geringen internationalen Zuwanderung gehen wir davon aus, dass die Bevölkerung kein Wachstum verzeichnet und zukünftig gar leicht rückläufig sein wird.
Disparitäten in den Regionen	✂	✂	Disparitäten haben sowohl bezüglich der Beschäftigung wie auch bei den Geburtenzahlen und den Bevölkerungszahlen zugenommen. Das Rheintal gewinnt, ländliche Regionen verlieren. Dazu gehören auch die starken Tourismusdestinationen wie Oberengadin und Davos.

Einfluss: ↗ Wachstum, → Stagnation auf aktuellem Niveau, ↘ Schrumpfung;
Disparitäten nehmen ✂ zu bzw. ✂ ab

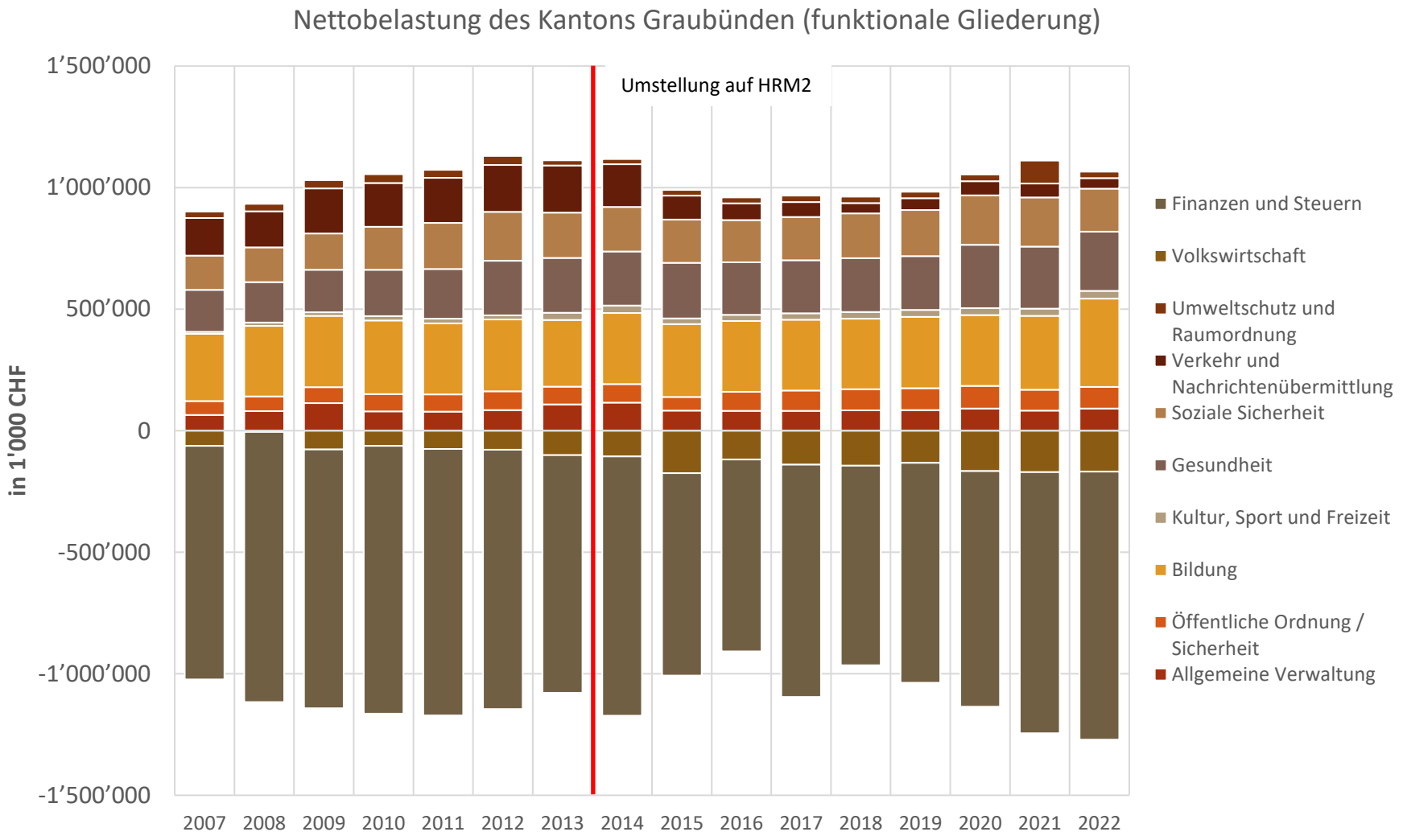
5 Staat

Kantonsausgaben (1)



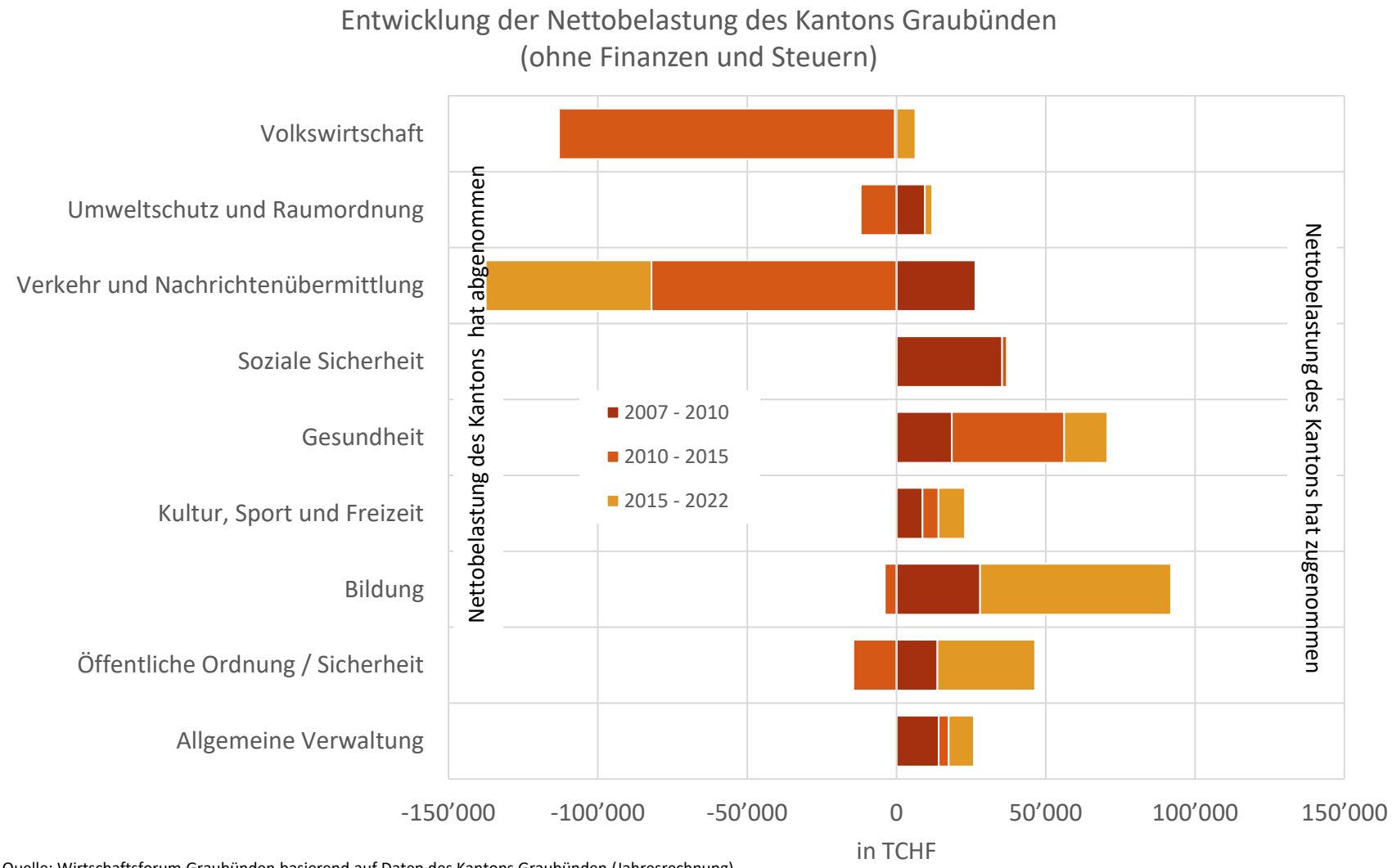
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Daten des Kantons Graubünden

Kantonsausgaben (2)



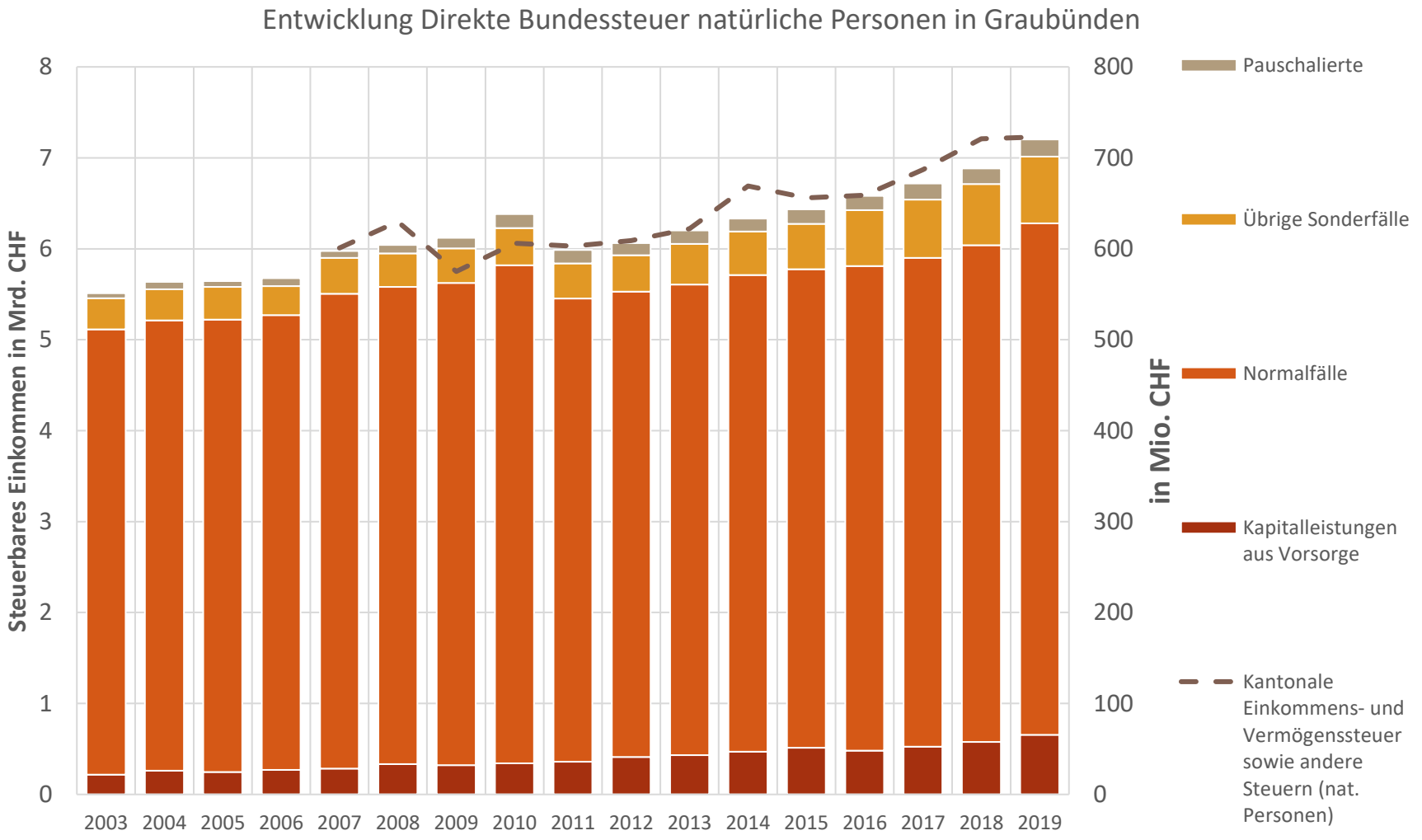
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Daten des Kantons Graubünden

Kantonsausgaben (3)



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Daten des Kantons Graubünden (Jahresrechnung)

Steuersubstrat: Natürliche Personen



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden basierend auf Eidgenössische

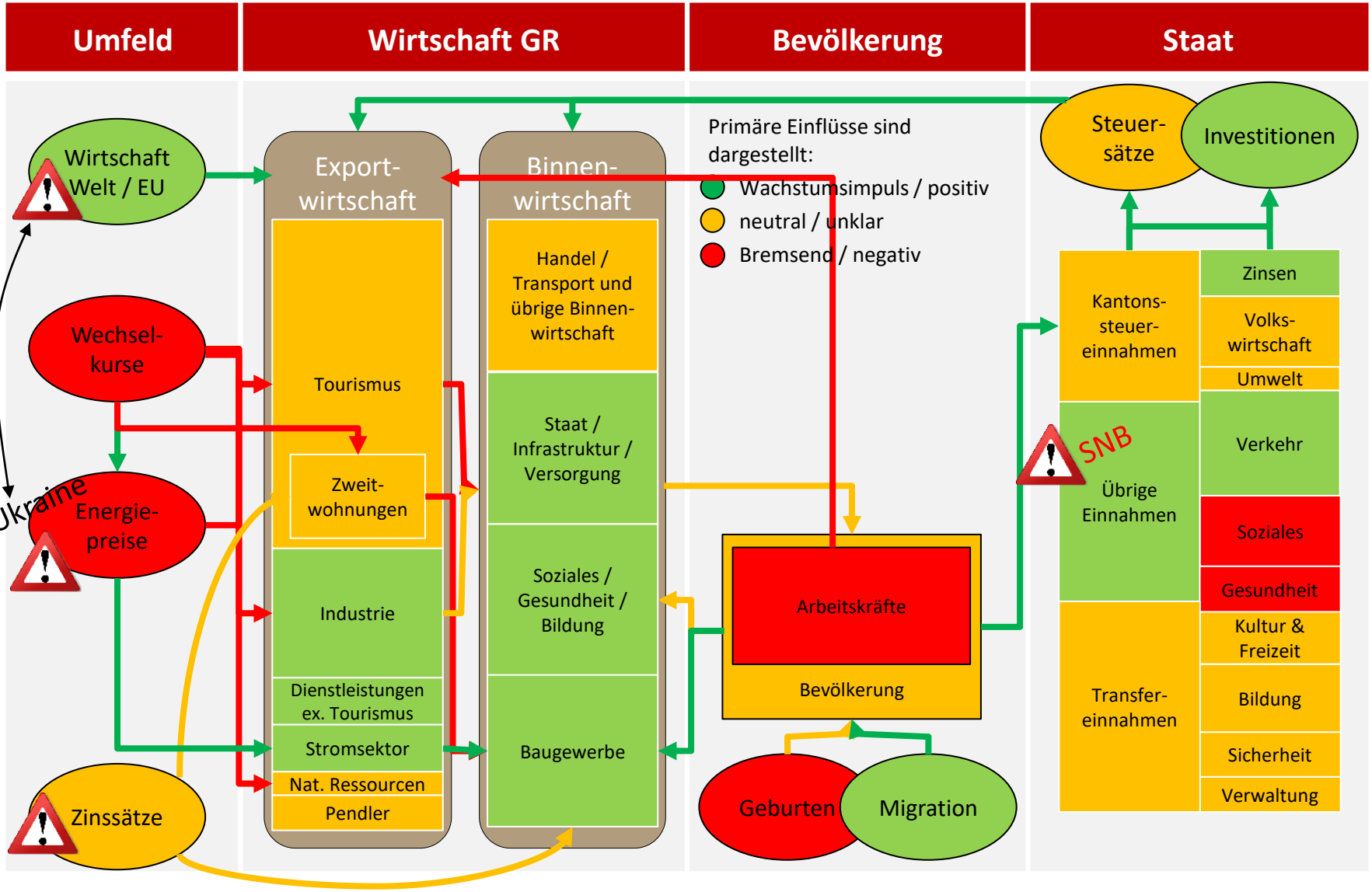
Kernaussagen Staat

Indikator	Historische Entwicklung Letzte 5 Jahre	Zukunft Einschätzung WIFO für die nächsten 5 Jahre	Kommentar
Steuer-substrat			Das Steuersubstrat hat in den letzten Jahren zugenommen. Auch das steuerbare Einkommen pro Kopf weist einen Anstieg auf.
Staats-ausgaben			Die Staatsausgaben nahmen in den letzten Jahren zu, insbesondere in den Bereichen Bildung, Gesundheit, öffentliche Ordnung und soziale Sicherheit. Gleichzeitig fehlt dem Kanton die Gewinnausschüttung 2022 der SNB, was sich in den nächsten Jahren vermutlich fortsetzen wird.

Einfluss: ● positiv für GR, ● neutral für GR, ● wachstumshemmend für GR

6 Fazit

Fazit: Aktuelle Situation



Weitere Infos finden Sie auf www.wirtschaftsforum-gr.ch

Das Wirtschaftsforum Graubünden versteht sich als Denkwerkstatt der Wirtschaft und setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden ein.

Das Wirtschaftsforum Graubünden stellt sein Wissen über wirtschaftliche Entwicklungen und Zusammenhänge in Graubünden der Öffentlichkeit in Form von Berichten, Referaten und Diskussionen zur Verfügung.

Auf Einladung sind Vertreter des Wirtschaftsforums Graubünden jederzeit gerne bereit, an Podiumsdiskussionen teilzunehmen oder als Referenten aufzutreten.